Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

131 (8.6.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang | Freitag, den 8. Juni 1951 | Nr. 131

Katholische Hilfe für Flüchtlinge

Internationales Komitee für Auswanderung

Vatikanstadt (UP). Papst Pius XII. gründete das „Internationale katholische Komitee für Auswanderung", um den Emigranten und Flüchtlingen Hilfe zu gewähren. Der Heilige Vater empfing das aus Vertretern von zehn Nationen bestehende Komitee in Sonderaudienz und fragte jedes Mitglied einzeln danach, was zu Gunsten der Emigranten und Flüchtlinge in den betreffenden Staaten geschehen könnte. Das Komitee besteht aus Vertretern Deutschlands, der USA, Italiens, Frankreichs, Großbritanniens, der Niederlande, Argentiniens, Brasiliens, Kanadas und Australiens.

Der Papst empfing in Privataudienz den ehemaligen persönlichen Vertreter Präsident Trumans beim Vatikan, Myron Taylor. In vatikanischen Kreisen wurde dazu erklärt, es sei nicht ausgeschlossen, daß der Empfang Taylors mit einer eventuellen Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen den USA und dem Heiligen Stuhl zusammenhänge. Taylor war vor etwa eineinhalb Jahren aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten und sein Vertreter hatte das ganze Büro aufgelöst.

Hohe britische Beamte verschwunden

Flucht in die Sowjetunion vermutet

London (ZSH). Zwei Beamte des britischen Außenministeriums sind in Europa spurlos verschwunden. Es handelt sich um Donald McLean, den Leiter der Amerika-Abteilung, und Guy Burgess von der Fernost-Abteilung, der das Referat Japan bearbeitet. Berichte besagen, daß die Vermißten in die Sowjetunion geflohen sind. Nach Aussagen eines Regierungssprechers haben die beiden Beamten wahrscheinlich keine Dokumente mitgenommen. Die Regierung wisse auch noch nicht, ob sie in die UdSSR geflüchtet seien.

Am 25. Mai wurden die Vermißten zum letztenmal in ihrer Heimat gesehen. Es war bekannt, daß sie nach Paris gereist waren. Für diese Reise hatten sie jedoch keinen Urlaub erhalten. Die französische Geheimpolizei und Scotland Yard fahnden nach ihrem Verbleib.

Kündigung aller US-Abkommen mit Ostblock

USA zum Schutz Europas noch nicht gerüstet – Truman: Acheson wird nicht entlassen

Washington (UP). Die USA werden voraussichtlich noch innerhalb der nächsten zwei Wochen ihre sämtlichen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsabkommen mit der Sowjetunion und den Staaten ihrer Einflußsphäre kündigen.

Präsident Truman wird in den nächsten Tagen das Gesetz über die Verlängerung der gegenseitigen Handelserleichterungen zur Unterzeichnung erhalten. In dieses Gesetz hat der Kongreß eine Bestimmung hineingeschrieben, wonach der Präsident alle Abkommen mit den Staaten des Ostblocks kündigen muß. Truman hat nur die Wahl, die Unterzeichnung zu verweigern und damit das ganze Gesetz zu gefährden, oder zu unterschreiben und allen Bestimmungen nachzukommen. Da ihm das Gesetz sehr am Herzen liegt, wird der Präsident kaum die Unterschrift verweigern, wenn er auch die Kündigung der Abkommen für falsch hält.

Außenminister Acheson erklärte vor den Senatsausschüssen für Außenpolitik und Militärwesen, die gegenwärtig verfügbaren US-Streitkräfte seien noch nicht stark genug, um die westeuropäischen Länder vor einer „Besetzung und Zerstörung" zu schützen.

Zu anderen politischen Problemen sagte Acheson: Die UN hätten ihr Ziel in Korea erreicht, wenn die Kampfhandlungen am 38. Breitengrad eingestellt werden könnten. — Durch Aufkündigung der Konzessionen, die die Westmächte der Sowjetunion in Jalta gewährten, könne nicht viel gewonnen werden. Die amerikanische Regierung sehe es gern, wenn die Sowjetunion in der Organisation der UN bleibe, da ihr Verhalten in der Weltversammlung der beste Beweis dafür sei, daß der Kommunismus den Frieden bedrohe.

Durch die Intervention in Korea habe die kommunistische Regierung Chinas seiner Ansicht nach für immer die Chance verloren, Formosa zu erhalten. Auch seine Hoffnungen auf einen Sitz in der Organisation der UN müsse Rotchina aufgeben, da es sich als „internationaler Verbrecher" erwiesen habe.

Die Diskussion nahm zeitweise sehr lebhafte Formen an, als der demokratische Senator McMahon „die korrupte Schurkenbande" in der Umgebung Tschiangkaischeks eines ungeheuerlichen Mißbrauchs der amerikanischen finanziellen Unterstützung beschuldigte. Acheson sagte, er stimme mit McMahon darin überein, daß für die Niederlage der nationalchinesischen Regierung nur deren eigene Unfähigkeit und Korruptheit verantwortlich seien.

Während einer Pressekonferenz erklärte Präsident Truman, er werde Außenminister Acheson nicht aus dem Kabinett entlassen. Acheson habe während der Befragung vor den Senatsausschüssen Ausgezeichnetes geleistet.

Den größten Teil der Konferenz widmete Truman den in den USA zu erwartenden Verteidigungslasten. Außerdem erklärte er, daß die Gesetzgebung über die Kontrolle für Löhne und Preise, die am 30. Juni abläuft, erneuert werden müsse. Der Präsident forderte jeden Bürger der USA auf, das Seine zu tun, um sich den inflationistischen Tendenzen entgegenzustellen.

Das Ersuchen der amerikanischen Regierung, im kommenden Etat-Jahr 60 Milliarden Dollar für Verteidigungsausgaben bereitzustellen, sei nur eine „Minimumforderung", sagte der stellvertretende Verteidigungsminister Lovett vor dem Kongreß. Unter Umständen sei noch mit einer Erhöhung dieser Summe zu rechnen, falls der Krieg in Korea weitergehe.

Das US-Repräsentantenhaus verabschiedete das Gesetz zur Herabsetzung des Einberufungsalters für den Wehrdienst, das damit auf 18½ Jahre festgesetzt wurde.

Neue Atomenergie-Anlage

Gordon Dean, der Vorsitzende der amerikanischen Atomenergie-Kommission, kündigte an, daß die USA noch in diesem Jahre eine Atomenergie-Anlage zur Erzeugung elektrischen Stromes haben würden. Sie werde jedoch noch nicht wirtschaftlich arbeiten.

Dean gab außerdem bekannt, daß die Ergebnisse der Versuche auf dem Eniwetokatoll soweit sie keinen streng geheimen Charakter hätten, in der kommenden Woche veröffentlicht würden. In den USA arbeiteten etwa 90 000 Personen auf dem Gebiet der Atom-Energieforschung. Der Kongreß habe für dieses Haushaltsjahr mehr als zwei Milliarden Dollar für diese Forschung gebilligt.

Das Ende der sieben Landsberger

Jeder einzeln zum Galgen geführt – Ein Augenzeugenbericht

Landsberg (ZSH). Über die Hinrichtung der letzten Landsberger Rotjacken, die am Donnerstag kurz nach Mitternacht begann und um 2.15 Uhr beendet war, erfährt man jetzt nähere Einzelheiten.

Gehängt wurden Oswald Pohl, Paul Blobel, Werner Braune, Otto Ohlendorf, Erich Naumann, Georg Schallermair und Hans Schmidt. Vor Antritt ihres letzten Ganges hatten einige der Verurteilten die Sterbesakramente verlangt. Ein amerikanischer Major rief die beiden Pfarrer des Landsberger Gefängnisses, die den zum Tode Verurteilten in ihrer letzten Stunde beistanden.

Pohl, der während seiner Haftzeit der katholischen Kirche beigetreten ist, sprach unter dem Galgen folgende letzten Worte: „Ich war über 30 Jahre lang Soldat, davon 22 Jahre bei der Marine. Ich habe stets die mir erteilten Befehle ausgeführt und bin meinem geleisteten Eid treugeblieben. Ich grüße meine Frau und meine Kinder. Gott schütze sie. Ich bin bereit."

Ein anderer der Verurteilten, dessen Name nicht genannt wird, soll in letzter Minute zu dem bei den Hinrichtungen anwesenden amerikanischen Festungskommandanten Colonel Graham gesagt haben: „Herr Oberst, bitte teilen Sie Ihrem kommandierenden General mit, daß ich unschuldig bin". Der letzte der sieben soll den acht Zeugen der Exekution gesagt haben: „Ich stehe vor Ihnen als der letzte Landsberger, weil ich wegen meiner Krankheit nicht in der Lage war, mich so zu verteidigen, wie ich es hätte tun sollen."

Wie der Augenzeuge noch mitteilte, wurden die Verurteilten einzeln zum Galgen geführt. Sie waren alle mit einer schwarzen Hose und einem schwarzen Hemd bekleidet und wurden von vier amerikanischen Militärpolizisten und den Gefängnisgeistlichen zur Hinrichtungsstätte geführt. Zwei Männer führten die Hinrichtung aus. Zwei Photographen waren anwesend, die jeden der Hingerichteten aufnahmen. Die acht offiziellen Hinrichtungszeugen erhoben sich jeweils von ihren Sitzen und verharrten schweigend, bis der Tod eingetreten war.

Gegen 2.50 Uhr teilte der protestantische Pastor Karl Ermann den Frauen der Hingerichteten im Bahnhofshotel die Vollstreckung der Urteile mit. Sie nahmen die Mitteilung still und gefaßt entgegen.

Der 58jährige Oswald Pohl war schuldig befunden worden, persönlich für die Zerstörung des Warschauer Ghettos und für die „Vernichtung" von 56 000 Juden verantwortlich gewesen zu sein. Der 46jährige Paul Blobel soll die Ermordung von etwa 60 000 Gefangenen des Naziregimes befohlen haben. Dem 41jährigen Werner Braune wurde vorgeworfen, als SS-Standartenführer zahlreiche Massenhinrichtungen geleitet zu haben. Der 44jährige Otto Ohlendorf befehligte als SS-Brigadeführer die „Einsatzgruppe D", die in den Jahren 1941 und 1942 rund 90 000 Menschen — darunter Frauen und Kinder — erschossen und vergast haben soll. Georg Schallermair wurde schuldig gesprochen, als Kapo des Konzentrationslagers Mühldorf zahlreiche Häftlinge zu Tode geschunden zu haben. Hans Schmidt soll als Adjutant des Lagerführers im KZ Buchenwald die Hinrichtung von mehreren hundert Kriegsgefangenen geleitet haben. Erich Naumann war als SS-Oberführer Chef der „Einsatzgruppe B" und später Chef des SD und der Sicherheitspolizei in Holland. Unter seinem Kommando wurden nach Ansicht des Tribunals innerhalb von drei Wochen 3339 Menschen umgebracht.

Georg Schallermair wurde nach Dachau, Werner Braune nach Öslau bei Coburg und Otto Ohlendorf nach Hohen-Eggelsen bei Hildesheim überführt. Auch Hans Schmidt und Paul Blobel sollen auf Wunsch ihrer Angehörigen nicht in Landsberg beigesetzt werden. Erich Naumann und Oswald Pohl sind dagegen auf dem Friedhof des Landsberger Gefängnisses bestattet worden.

Zurückhaltung in Bonn

Bundesregierung und Bundestag haben die Vollstreckung der Landsberger Todesurteile mit großer Zurückhaltung aufgenommen. Bundeskanzler Dr. Adenauer lehnte jede Stellungnahme unter Hinweis auf die Zuständigkeit des Bundesjustizministers ab. Dr. Dehler bezog sich seinerseits nur auf eine Erklärung seines Ministeriums, in der noch vor der Hinrichtung der sieben Rotjacken betont worden war, daß alle Rechtsmittel der Bundesregierung nunmehr erschöpft seien. Die beiden großen Parteien im Bundestag — CDU und SPD — lehnten ebenfalls eine offizielle Äußerung zu der Vollstreckung der Urteile ab.

Der offizielle Pressedienst der CDU/CSU nennt die Landsberger Hinrichtungen eine schwere psychologische Belastung, die nur mit viel Mühe beseitigt werden könne. Er schreibt: „Nun hat der Henker den Schluß gesetzt unter vielfache Schuld, unter vielfache Sühne, unter grauenhaftes menschliches Leid, aber der Schluß befriedigt nicht. Er hat eine unheilvolle Auswirkung auf das Rechtsgefühl des einfachen Menschen, der die Dinge nicht mehr begreift."

Vizekanzler Franz Blücher erklärte in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender der FDP: „Wenn der Hauptausschuß unserer Partei und vorher ich persönlich bei dem amerikanischen Oberkommandierenden intervenierten, so sprach bei uns vor allem die eine Sorge mit, daß der Glaube an das Recht Schaden leiden könnte. Wir wollen uns nicht vor wahrhaft Schuldige stellen, aber diese Schuld muß aus dem Verfahren eindeutig bewiesen sein. Im übrigen aber gibt es bei uns die Sorge, daß die Vollstreckung eines Urteils zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des Grundgesetzes, das die Todesstrafe nicht mehr kennt, ernste Verwirrungen auslösen muß."

Kohle muß gerecht verteilt werden

Widersprüche zum Schumanplan — Automobil-Fachleute in Baden-Baden

Baden-Baden (lwb). Eine Verbesserung und Stabilisierung des Verhältnisses zu Frankreich verspreche er sich als eine der unmittelbaren Wirkungen des Schumanplans, erklärte Staatssekretär Hallstein auf einer Tagung des Verbandes der Automobilindustrie e. V. in Baden-Baden. Durch dieses Werk von ungewöhnlicher Kühnheit des politischen Entschlusses werde ein Krieg zwischen den beteiligten Ländern unmöglich. Der Stahl, der als Symbol des Krieges gegolten habe, werde hier zu einem Symbol des Zusammenschlusses. Damit sei ein entscheidender Schritt zur Einigung Europas getan. Man habe mit voller Absicht die Zustimmung der Parlamente eingeschaltet; denn ohne diese Sicherung hätte sich jeder Teilnehmer von Anfang an auf den Eventualfall eingerichtet, daß die Sache eines Tages wieder auseinanderfalle.

Anschließend wies der Rohstoffberater der Bundesregierung, Friedrich, darauf hin, daß die letzte Entscheidung der Internationalen Ruhrbehörde über die Kohlenexportquote für das dritte Vierteljahr nicht dem Geist des Schumanplans entspreche. Deutschland habe im zweiten Quartal 6,14 Millionen Tonnen Kohle ausgeführt, während Großbritannien nur 1,24 Millionen Tonnen exportierte, obwohl dessen Förderung bei gleicher Bevölkerung annähernd so groß wie die deutsche sei. Die Entscheidung der Ruhrbehörde werde in den nächsten Monaten sehr stark zu spüren sein. Wer aus Kohlenmangel seinen Arbeitsplatz verliere, solle wissen, daß er dies ausschließlich einer ungerechten europäischen Kohlenverteilung verdanke.

Was Amerika außenpolitisch tue, sei auch für die deutsche Industrie von wesentlicher Bedeutung, sagte Professor Karl Friedrich von der Harvard-Universität (USA). Die eigentliche Auseinandersetzung um die US-Außenpolitik spiele sich zur Zeit zwischen denjenigen ab, die ihre Blicke auf Europa richten, und jenen, die dem Geschehen in Asien den Vorrang geben. Gegenwärtig sei die erstere federführend, doch könne sie in ihrer Politik nicht unabhängig von dem bleiben, was in Europa vor sich geht. Der „Ohne-mich-Standpunkt", der mehrfach in Europa vertreten wurde, habe die Politik der Kräfte in Amerika, die die europäische Richtung vertreten, gefährdet, und den Kräften Argumente geliefert, die Europa als unzuverlässig betrachten. Eine zögernde und entschlußlose Haltung untergrabe die Stellung jener Männer in den USA, deren Politik auch für Deutschland von entscheidender Bedeutung sei.

Landsberg

Die letzten sieben Rotjacken von Landsberg wurden zum Galgen geführt. Damit fand eine Tragödie ihren Abschluß, die mit dem Leid und Tod Zehntausender unschuldiger Menschen in den Konzentrationslagern begann und mit der Hinrichtung von Männern endete, von denen die verantwortlichen Richter und Politiker der amerikanischen Besatzungsmacht glaubten, daß sie die Schuld an jenen Verbrechen trügen, mit denen einige der Machthaber des Dritten Reiches die Ehre ihres Volkes besudelten. Jegliche menschliche Ordnung — und zumal die Moral zivilisierter Nationen — basiert auf dem natürlichen Postulat, daß Verbrechen gesühnt werden müssen. In den jahrelangen Diskussionen um die Prozesse von Nürnberg und Dachau ist auch niemals von irgendeiner Seite die Forderung erhoben worden, man möge Verbrechen ungestraft und die Täter in Freiheit lassen. Auch heute, nachdem die letzten Todesurteile vollzogen sind, erscheint es notwendig, festzustellen: Wer unschuldige Menschen gemordet, unsägliches Leid über Millionen gebracht und gegen die internationalen Kriegsgesetze verstoßen hat, gehört mit der ganzen Schärfe der Gerechtigkeit zur Verantwortung gezogen und der Sühne überliefert.

Gerade aber deshalb, weil im Namen solcher Prinzipien die letzten Rotjacken zum Galgen geführt wurden, an dem schon so viele starben, von denen man heute weiß, daß sie nicht den Tod verdient hatten — und einige wurden unschuldig hingerichtet! — bleibt die unausweichliche Frage, ob hier auch wirklich Recht geschah. Vielleicht ist es in unseren Tagen noch nicht an der Zeit, sie mit klarem Ja oder Nein zu beantworten. Jedoch schon der Zweifel genügt, um Gedanken zu wecken, mit denen nicht nur Millionen Deutsche ringen, sondern die auch im Ausland verantwortungsbewußte Menschen beschäftigen. Die Erforschung des Rechts bleibt stets die erste Pflicht, wenn man Recht sprechen will. Und es ist noch lange keine Entschuldigung oder gar leichtfertige Inschutznahme von Verbrechern, wenn man zu ergründen sucht, welches Gericht für sie zuständig ist und ob das Gesetz Gültigkeit hat, nach dem geurteilt wird.

In der Charta der Vereinten Nationen steht der Artikel 10 mit folgendem Wortlaut: „Zur Feststellung seiner Rechte und Pflichten gegenüber jeder kriminellen Anschuldigung hat jeder Mensch in voller Gleichheit Anspruch auf billiges und öffentliches Gehör vor einem unabhängigen und unparteilichen Gericht." Und in Artikel 85 der Genfer Kriegskonvention heißt es: „Die Kriegsgefangenen, die auf Grund der Gesetzgebung der Gewahrsamsmacht für Handlungen strafrechtlich verfolgt werden, die sie vor ihrer Gefangennahme begangen haben, bleiben, selbst wenn sie verurteilt worden sind, unter dem Schutz der vorliegenden Konvention." Der US-Delegierte bei der Kodifizierung und Erneuerung dieser Konvention am 12. August 1949, Colonel Dillon, bezeichnete es dabei ausdrücklich als ein „Grundrecht im Sinne der Menschlichkeit", daß auch Kriegsverbrecher das Recht der Berufung gegen ein Urteil haben.

Vergeblich forderte die Fuldaer Konferenz der katholischen Bischöfe im Jahre 1948 die Errichtung einer unparteilichen, richterlichen Berufungsinstanz. Der britische Lordbischof von Chichester erklärte: „Es ist unbestritten, daß das Gesetz, unter dem die Angeklagten zur Rechenschaft gezogen werden, lange nach der Zeit geschaffen worden ist, in der die in der Anklage bezeichneten Verbrechen begangen wurden. Es gibt ein anderes Prinzip des internationalen Rechts, über das wir, wie ich glaube, übereinstimmen werden: es ist das Prinzip der Unparteilichkeit; unter den Richtern aber befanden sich keine Vertreter der neutralen Länder." Der amerikanische Senator Taft schrieb: „Indem wir Politik in die Form einer legalen Prozedur gekleidet haben, ist die Idee der Gerechtigkeit in Europa durch unser Verschulden für viele Jahre in Mißkredit geraten. Über der ganzen Nürnberger Urteilsfällung steht der Geist der Rache." Und der Rechtsausschuß der UN-Generalversammlung stellte im November 1950 fest: „Im Laufe der Debatte wurde besonders beachtet, daß Deutsche auf der Grundlage von Prinzipien verurteilt und hingerichtet worden sind, deren Rechtsgültigkeit heute umstritten ist."

Oder soll man das Zeugnis des amerikanischen Richters Wennerstrum zitieren, der den Vorsitz im Prozeß gegen die Südost-Generale führte und auf Grund seiner Erfahrungen sagte: „Die Anklagebehörde hat es versäumt, die Objektivität unbeeinflußt von Rachsucht und ehrgeizigem persönlichem Streben nach Verurteilungen zu bewahren. Die ganze Atmosphäre ist ungesund. Es wurden Juristen, Schriftführer, Vernehmer und Ermittler beschäftigt, die erst in den letzten Jahren Ame-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rikaner wurden. Ihre persönliche Vergangenheit war in den Haßgefühlen und Vorurteilen Europas befangen." Hinzufügen könnte man das Bekenntnis des amerikanischen Anklägers in Dachau, Mr. Poullada: „Beweismaterial vom Hörensagen bildete die Grundlage für eine wesentliche Zahl von Verurteilungen. Nicht unterzeichnete Papiere, Durchschläge, nicht beschworene Aussagen von seiten angeblicher Opfer, all das wurde diesen verhältnismäßig ungeübten Richtern vorgesetzt."

Alle diese schwerwiegenden Argumente haben nur ungenügende Berücksichtigung gefunden, eine Feststellung, die um so ernster zu werten ist, weil heute alle Welt weiß, mit welchen Folterqualen, mit Drohungen und Scheinhinrichtungen von Angeklagten und Zeugen Aussagen erpreßt wurden. Pfarrer Augustin Floßdorf schrieb deshalb an McCloy: „Ich bin der Ansicht, daß hier nicht das Recht, sondern die Sieger Urteile gefällt haben", und er warnte außerdem: „Wer ohne Sünde ist, so hat der ‚Herr' gesagt, der werfe den ersten Stein. Das gilt auch für das Leben der Völker. Hüben und drüben ist gesündigt worden. Der Haß und die Leidenschaft sind schlechte Berater; Recht und Gerechtigkeit, auf echtem Christentum fußend, aber dienen der ganzen Menschheit. Recht und Gerechtigkeit, die nicht aus der Liebe heraus geübt werden, bauen nicht auf, sondern zerstören."

Victor Gollancz verkündete als Vorsitzender der „Jüdischen Gesellschaft für Menschendienst": „Ich bin von meiner Gesellschaft beauftragt worden, zu erklären, daß wir, obwohl wir nicht das Unaussprechliche vergessen können, das Millionen Juden in Hitlers Deutschland geschah, nachdrücklich den Appell unterstützen, Gnade walten zu lassen. Wir glauben nämlich nicht, daß es möglich sein wird, die Welt durch Vergeltung zu heilen." Und der Oberste Rat der Freimaurer des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus teilte namens der größten Freimaurer-Organisation der Welt dem Hochkommissar mit: „Es ist unannehmbar für uns, daß Gefangene hingerichtet werden sollen, die überführt worden sind auf der Grundlage von Maßnahmen, die nach unserer deutschen Auffassung von Rechtsprechung anfechtbar sind."

Bischof Muench, damals noch Apostolischer Visitator in Deutschland, appellierte an das Gerechtigkeitsgefühl der Besatzungsmacht; der Münchener Weihbischof Neuhäusler setzte sich für die Landsberger ein; Altlandesbischof Wurm machte sich zum unermüdlichen Kämpfer für das Recht der zum Tode Verurteilten. Landesbischof Meiser schrieb im Auftrag der evangelischen Bischöfe und Kirchenführer: „Es müßte zweifellos als ganz besondere Härte empfunden werden, wenn jetzt noch, nachdem die meisten zum Tode Verurteilten schon seit Jahren auf den Tod gewartet und unvorstellbare körperliche und seelische Leiden erduldet haben, ihre Hinrichtung vollzogen würde. Es besteht kein Zweifel, daß weiteste Kreise des deutschen Volkes neue Vollstreckungen nicht verstehen könnten und daß dies große Empörung selbst in denjenigen Kreisen auslösen würde, die kein unmittelbares Interesse daran haben, daß die Verurteilten einer gerechten Sühne entgehen. Das Verhältnis Deutschlands zu den Alliierten würde mit Sicherheit aufs schwerste belastet werden, wenn aufs neue Blut zwischen unsere Völker träte."

Niemand wird behaupten wollen, daß fünfzehn deutsche Bischöfe beider Konfessionen den Versuch hätten machen wollen, als Anhänger des nationalsozialistischen Regimes des Todes würdige Verbrecher vor der verdienten Strafe zu retten. Es ging ihnen ebenso wie Millionen Deutscher, die instinktiv und aus ihrem Rechtsbewußtsein heraus sich gegen die Vollstreckung von Urteilen wandten, die sie nicht als stichhaltig anerkennen können, nur um die Findung der Wahrheit und jenes Gesetzes, das nicht von Siegern diktiert, sondern von der gesamten Menschheit respektiert wird. Dies aber ist der Kernpunkt der ganzen Diskussion um die Urteile von Nürnberg und Dachau: Ein Recht hat nur Bestand und kann nur dann nicht als Willkür betrachtet werden, wenn es für alle gilt. Darum schrieb Dr. Nikolaus Ehlen: „Wenn McCloy behauptet, daß diese Leute bis zum Hals im Blute wateten, so gilt das gewiß auch von den Fliegern, die auf die fast nur von Frauen und Kindern bewohnten Städte Bomben geworfen haben." Und der schon einmal erwähnte Pfarrer Floßdorf wandte sich an den Hochkommissar mit den Worten: „Seien Sie versichert, daß, wenn auch nur einer von den Verurteilten dem Scharfrichter überantwortet wird, man nach einer so langen Zeit nirgendwo mehr dafür ein Verständnis aufbringen kann. Andere Völker haben im Laufe der Zeit auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen, davon bin ich Zeuge gewesen, und wurden bisher trotzdem von keinem Tribunal zur Rechenschaft gezogen. Wir müssen uns hüten, mit zweierlei Maß zu messen, indem man die Verbrechen der Nazis anprangert, und die Menschen, die diese Verbrechen ausgeführt haben, zum Tode verurteilt, und andere Menschen, nur weil sie zu den Siegerstaaten gehören, wegen ihrer Verbrechen nicht zur Rechenschaft zieht."

Von Winston Churchill stammt das prophetische Wort: „Über Schlachtfelder wächst schnell Gras, über Galgen nie." Fk.

König Faruk von Ägypten traf in Begleitung seiner jungen Frau an Bord seiner Privatjacht im sizilianischen Badeort Taormina ein. Das ägyptische Königspaar wird wahrscheinlich zehn Tage auf Sizilien bleiben.

Verbilligter Dieselkraftstoff für Bauern

Bundesamt für Versicherungswesen in Berlin – Haftbefehl gegen Hedler aufgehoben

Bonn (UP). Auf Grund eines vom Bundestag gefaßten Beschlusses hat der Bundesfinanzminister die Verbilligung von Dieselkraftstoff für die Landwirtschaft sofort zu veranlassen.

Das Bonner Parlament verabschiedete ein Gesetz über die Errichtung eines Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesens. Das in dritter Lesung angenommene Gesetz sieht Berlin als Sitz dieser Bundesbehörde vor. Anträge, das Bundesaufsichtsamt in Hamburg bzw. in München zu errichten, wurden abgelehnt.

Der Bundestagsabgeordnete Hedler ist am Mittwoch abend am Bahnhof in Bonn verhaftet worden. Die Verhaftung wurde vorgenommen, obwohl nach den in Bonn vorliegenden Informationen der Haftbefehl gegen Hedler aufgehoben worden war.

Aberkennung von Mandaten?

Die Bundestagsabgeordneten Anton Freiherr von Aretin und Ludwig Volkholz (beide Bayernpartei) haben bei der Bonner Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen sich selbst erstattet, um feststellen zu lassen, ob die gegen sie erhobenen Vorwürfe der Eidesverletzung zu Recht bestehen. Der sogenannte Spiegelausschuß hat in einem Bericht über seine Ermittlungen behauptet, Aretin und Volkholz hätten „eidlich und uneidlich" die Unwahrheit gesagt. Beide haben ferner die Aufhebung der Immunität beantragt.

Führende Abgeordnete der FDP kündigten in diesem Zusammenhang an, daß ihre Partei bei den weiteren Beratungen über die Strafrechtsnovelle auf der Einfügung von „Abgeordnetendelikten" bestehen werde. Danach sollen Abgeordnete, die „für pflichtgemäße wie auch für unpflichtgemäße Handlungen" Geldzuwendungen annehmen, mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft werden. Die SPD hat im Ältestenrat die Vorlage eines Gesetzes über die Aberkennung von Abgeordnetenmandaten angekündigt, die erfolgen soll, wenn ein mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossener Antrag des Bundestages vorliegt.

Bei der Erörterung des „Spiegel"-Berichts stimmten die Sprecher aller Fraktionen darin überein, daß Geldspenden an politische Parteien zulässig seien. Sie dürften aber nicht zweckgebunden sein und die freie Entscheidung der Abgeordneten nicht beeinträchtigen. Sämtliche Parteien traten für die baldige Vorlage eines Parteiengesetzes ein, wonach die Parteien entsprechend dem Grundgesetz über die Herkunft ihrer finanziellen Mittel öffentlich Rechenschaft ablegen müssen.

Der SPD-Abgeordnete Arndt forderte den Rücktritt von Bundesfinanzminister Schäffer, weil er Abgeordneten der Bayernpartei zur Begleichung ihrer Wahlschulden Geldmittel aus einem Wahlfonds der Wirtschaftsverbände vermittelt haben soll. Sprecher der Regierungsparteien wiesen die Forderung der SPD zurück, da nach ihrer Ansicht die Haltung des Ministers nicht über die allgemein übliche Zuwendung von Spenden für politische Tätigkeiten hinausgehe.

Bundesrat berät Schuman-Plan

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat vor dem außenpolitischen Ausschuß des Bundesrates über den Schuman-Plan berichtet, dem soeben der Vertrag über die Montanunion zugeleitet wurde. Der genannte Ausschuß setzte einen Sonderausschuß ein, der die verfassungsrechtlichen Fragen prüfen soll, die sich aus der Unterzeichnung und Ratifizierung des Schuman-Plans ergeben.

Die dreitägigen Vorbesprechungen für eine internationale Konferenz zur Regelung der deutschen Auslandsschulden wurde mit der Klärung einer Reihe von Verfassungsfragen abgeschlossen. Die nächsten Verhandlungen finden im Juli in London statt.

Japan ab Oktober ohne Besatzung?

Unterzeichnung des Friedensvertrages wahrscheinlich Ende Juli

Tokio (UP). General Ridgway, der Oberkommandierende der Alliierten in Japan, hofft, daß das Ende der Besatzung in Japan im Oktober gekommen ist. Das Fernost-Hauptquartier soll für diesen Fall von Tokio vermutlich nach Yokohama verlegt werden.

Die Unterzeichnung des japanischen Friedensvertrages durch die USA und Großbritannien ist wahrscheinlich Ende Juli zu erwarten. Es ist damit zu rechnen, daß der US-Senat den Vertrag bei seinem Wiederzusammentritt nach den Parlamentsferien ratifiziert. Das wird das Ende der Besatzungszeit bedeuten, soweit es die USA angeht. Doch die Behörde des Oberkommandierenden der Alliierten wird vermutlich so lange nicht vollkommen aufgelöst werden, bis eine Mehrheit der in der Fernost-Kommission vertretenen Nationen den Vertrag ratifiziert hat.

Man hofft, daß die Sowjetunion den Vertrag unterzeichnen wird. Falls sie es jedoch nicht tut, werden die Westmächte den Vertrag trotzdem als in Kraft getreten ansehen. Die Ratifizierung durch sieben Mitglieder der Fernost-Kommission, die eine Majorität darstellen würden, wird im kommenden Oktober oder November erwartet. Von nun an bis zum Tag der Ratifizierung des Friedensvertrages werde die Hauptaufgabe des Amtes des Oberkommandierenden der Alliierten in Japan darin bestehen, die Besatzung zu beenden, erklärte einer der mit diesen Fragen vertrauten Beamten.

Chinesische Verstärkungen rücken an

Tokio (UP). Am westlichen Abschnitt der Korea-Front haben sich die UN-Truppen den Städten Chorwon und Kumhwa genähert. Die Kommunisten führen nach Aufklärerberichten aus der Mandschurei erhebliche Verstärkungen nach vorn, die wahrscheinlich in kurzer Zeit im „Eisernen Dreieck" Chorwon—Kumhwa—Pyongyang in Erscheinung treten werden. In der Mitte der Front unternahmen nordkoreanische Truppen an der Straße von Hwachon nach Kumhwa Gegenangriffe, die die UN-Einheiten zum Stehen brachten. Vom Ostabschnitt werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Öllers zum Botschafter in Rio ernannt

Diplomatische Beziehungen mit 22 Staaten – Weitere Ernennungen stehen bevor

Bonn (UP). Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Öllers ist auf eigenen Wunsch zum Botschafter der Bundesrepublik in der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro ernannt worden.

Die Bundesrepublik unterhält jetzt zu 22 Staaten wieder normale diplomatische Beziehungen, wie aus einer Aufstellung der Bundesregierung hervorgeht. Vor der Bildung des Auswärtigen Amts war Deutschland nur die Errichtung von konsularischen Vertretungen erlaubt worden. Davon bestehen jetzt 19. Die Errichtung von zwei weiteren ist für die nächste Zukunft geplant.

Bis jetzt haben folgende Staaten mit Bonn diplomatische Beziehungen aufgenommen: Der Vatikan, Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Griechenland, Indien, Iran, Italien, Kanada, Kolumbien, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden, Schweiz, Südafrika, Türkei und Uruguay.

Folgende Botschaften und Gesandtschaften sind in Aussicht genommen, nachdem Botschafter von Brentano sein Amt in Rom angetreten hat und die Ernennung von Botschafter Öllers für Rio de Janeiro vollzogen wurde: Dänemark: Botschafter Wilhelm Nöldke, Berufsdiplomat; Irland: Gesandter Dr. Hermann Katzenberger, Direktor des Bundesrates; Schweden: Gesandter Dr. Kurt Sieveking, Senatssyndikus von Hamburg; Niederlande: Botschafter Karl Dumont, Berufsdiplomat; ein Teil dieser Persönlichkeiten ist bereits als Generalkonsul tätig.

In drei Ländern werden die diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit aufnehmen, und zwar in Belgien Botschafter Anton Pfeiffer, CDU-Politiker, in Griechenland Botschafter Werner von Grundherr, Berufsdiplomat, und in Norwegen Gesandter Georg von Broich-Oppert, Chef der Berliner Senatskanzlei.

Darüber hinaus hat die Bundesrepublik mit Jugoslawien Handelsdelegationen ausgetauscht. Wirtschaftsvertretungen sind ebenfalls in Chile, Uruguay, Mexiko und Kolumbien eingerichtet worden.

Das dänische Außenministerium gab bekannt, daß die dänische Mission in Bonn in eine Botschaft umgewandelt und mit dem jetzigen Leiter der Mission Frants Hvass besetzt wird.

Der Titularbischof von Lublin, Monsignore Zdzislaw Golinski ist vom Papst zum Bischof der polnischen Diözese Tschenstochau ernannt worden.

Paul Hoffmann, der frühere ERP-Verwalter, und der amerikanische „Automobilkönig" Henry C. Ford jr. trafen in Frankfurt ein.

Clemens von Brentano in Rom als Botschafter akkreditiert

Der bisherige deutsche Generalkonsul in Rom, Clemens von Brentano, überreichte dem italienischen Staatspräsidenten Einaudi sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter der deutschen Bundesrepublik in Italien. Rechts neben Dr. von Brentano Graf Piccolomini, Protokollführer im Büro des Staatspräsidenten, links hinter dem Botschafter sein Stellvertreter, Dr. Gerhard Wolf

Antibritische Demonstration im Iran

Sowjetmanöver nur Nervenkrieg?

Teheran (UP). Die von der iranischen Regierung bestimmte Kommission ist zur Übernahme der Geschäftsleitung der anglo-iranischen Erdölgesellschaft abgereist. Die Teheraner Bevölkerung nahm dabei in großer Zahl die Gelegenheit wahr, gegen Großbritannien zu demonstrieren. Während dieser Vorgänge äußerte der US-Botschafter Grady zu den sowjetischen Truppenbewegungen an der iranisch-sowjetischen Grenze, es handele sich hierbei offenbar nur um einen Teil des Nervenkrieges, der im Zusammenhang mit dem Ölstreit geführt werde.

Die iranische Regierung verhängte für alle ausländischen Korrespondenten ein Besuchsverbot für das um die Stadt Abadan gelegene Erdölgebiet. Das Außenministerium gab keine Erklärung für diesen Schritt. Die britische Botschaft protestierte gegen diese Maßnahme. Die US-Botschaft gab zu erkennen, daß sie es auf eine Probe ankommen lassen wolle.

Massendeportationen aus Budapest

Man braucht Platz für Industriearbeiter

Wien (UP). In Budapest fanden in den letzten Tagen Massendeportationen von zahlreichen Einwohnern in die nordöstlichen Landesteile statt. Man nimmt an, daß bisher etwa 10 000 Familien aufs Land gebracht wurden, wo sie als Landarbeiter tätig sein sollen. Betroffen sind besonders Rentner, Pensionäre, Beamte, ehemalige Offiziere, Witwen, ehemalige Geschäftsleute und ehemalige Grundbesitzer sowie ihre Angehörigen.

Die Evakuierung wurde von der Geheimen Staatspolizei durchgeführt. Die Familien bekamen die Mitteilung, daß ihnen eine Frist von etwa 24 Stunden zum Packen gewährt wird. Jede Familie kann etwa 5 bis 10 Zentner Gepäck mitnehmen. Die Regierung hat zwar keine ausdrückliche Begründung für ihre Maßnahmen gegeben, doch dürfte empfindlicher Landarbeitermangel einerseits und Wohnungsmangel in der ungarischen Hauptstadt andererseits die Evakuierungen verursacht haben. So sollen die freiwerdenden Wohnungen für die Unterbringung von zahlreichen Industriearbeitern ausgenutzt werden, die man in Budapest dringend braucht, um das Industrieprogramm durchzuführen.

Grauenhaftes Zugunglück bei Rio

51 Fahrgäste bei lebendigem Leib verbrannt

Rio de Janeiro (UP). 51 Passagiere eines elektrischen Vorortzuges der brasilianischen Hauptstadt sind bei einem Zusammenstoß mit einem Benzintankwagen bei lebendigem Leibe verbrannt. 37 Personen mußten mit schweren Verbrennungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der Zusammenstoß ereignete sich auf einer Straßenkreuzung. Durch das ausströmende Benzin geriet der erste Wagen des Vorortzuges in Brand. Das eiserne Fahrgestell des Wagens war in kurzer Zeit rotglühend. Da die Türen sich nicht öffnen ließen, konnten die Rettungsmannschaften nicht sofort eingreifen. Nur wenige Passagiere konnten sich durch die Fenster retten.

200 Polizisten jagten einen Mörder

Die bisher größte Verbrecherjagd Englands

Chatham (UP). Eine der größten Verbrecherjagden, die jemals in England durchgeführt wurden, begann, als ein 20jähriger Bandit einen Polizeibeamten erschossen hatte. Rund 200 Soldaten und Polizeibeamte nahmen die Verfolgung des Mörders auf, der schließlich in einem Haus gestellt wurde. Es kam zu einem zwei Stunden dauernden Feuergefecht. Daraufhin warfen die Polizeibeamten Tränengasbomben. Als sie kurze Zeit danach ins Haus eindrangen, fanden sie den Gesuchten tot vor. Er hatte Selbstmord begangen.

Die Wahlordnung für Mischlinge wurde vom Senat der Südafrikanischen Union mit 21 gegen 16 Stimmen gebilligt. Die Opposition will das Gesetz vor dem Obersten Gerichtshof anfechten.

Die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) lehnte eine sowjetische Resolution ab, die eine Untersuchung der Verschlechterung des Lebensstandards in Europa als Folge der Aufrüstung fordert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. Ministerpräsident Dr. Maier wird an einem Treffen der Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Baden teilnehmen, das am 23. Juni in Karlsruhe stattfindet. (lwb)

Karlsruhe. Die Polizeipräsidenten Supper (Stuttgart) und Krauth (Karlsruhe) sowie Polizeirat Jüttner (Ulm) werden mit weiteren 17 Polizeichefs zu einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten abfliegen. (lwb)

Baden rüstet sich zum Kirchentag

Ein Sonderzug fährt nach Berlin

Karlsruhe (epd). Auf einer Tagung, an der Landesbischof D. Bender und der Präsident des Deutschen Ev. Kirchentages D. Dr. von Thadden-Trieglaff teilnahmen, wurden Richtlinien für die Vorbereitungsarbeit in Baden zum Deutschen Evangelischen Kirchentag beschlossen. Der badische Beitrag zum Berliner Kirchentag zielt ab auf eine persönliche Teilnahme möglichst vieler Badener, darüber hinaus aber auf eine innere Anteilnahme derer, die nicht nach Berlin fahren können. Die nächsten Wochen sollen dazu benutzt werden, Arbeitskreise zu bilden, die sich mit dem Thema des Kirchentags „Wir sind doch Brüder" an Hand des bereits erschienenen Vorbereitungsheftes befassen. Für die badischen Teilnehmer am Kirchentag wird ein Sonderzug eingesetzt, der voraussichtlich am Mittwoch, den 11. Juli, von Karlsruhe über Mannheim abgehen wird. Die Fahrtkosten betragen: Freiburg—Berlin und zurück DM 56.80, Karlsruhe—Berlin und zurück DM 49.70 und Mannheim—Berlin und zurück DM 45.—.

Jahresfest der Landesbibelgesellschaft

In St. Georgen im Schwarzwald fand das Jahresfest der Badischen Landesbibelgesellschaft statt. Im Festgottesdienst erstattete Finanzrat Huber-Karlsruhe den Jahresbericht, und Oberkirchenrat Dürr nahm die jeweils an den Jahresfesten übliche Verteilung der Bibeln an die Konfirmanden vor. Den eindrucksvollen Abschluß des Jahresfestes bildete die Festfeier am Nachmittag, bei der Pfarrer Adolph-Singen über das Thema „Die Bibel in Krieg und Gefangenschaft" sprach. Aus eigenem Erleben schilderte er, wie Verwundete oft in ihrer Sterbestunde nach dem Neuen Testament verlangten und wie die Bibel im Gefangenenlager Tausenden einziger Trost und letzte Stärkung war.

Aus der badischen Heimat

Zwei Jahre Gefängnis für Sils

Der Verurteilte auf freien Fuß gesetzt

Heidelberg (lbw). Der 28 Jahre alte lettische Wachmann Juris Sils, der am 15. März als Wachposten vor einer Kaserne in Heilbronn einen deutschen Arbeiter erschossen hatte, ist vom amerikanischen Distriktgericht in Heidelberg wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Richter stellte in der Urteilsbegründung fest, daß der Tod des deutschen Arbeiters durch das schuldhafte und grobfahrlässige Verhalten des Angeklagten herbeigeführt worden sei. Sils hätte auch dann nicht zur Schußwaffe greifen dürfen, wenn der Arbeiter beim Verlassen des Kasernenfors seinen Paß nicht vorgezeigt hätte. Das Gericht nahm zwei Feststellungen des Verteidigers als erwiesen an: Das Nichtvorweisen des Passes durch den Arbeiter und die Mißhandlung Sils durch deutsche Arbeiter nach der Abgabe des Schusses. Die Arbeitskameraden des Erschossenen, die vor Gericht als Zeugen ausgesagt hatten, wurden vom Richter als nicht objektiv bezeichnet. Der Angeklagte selbst habe dagegen im Zeugenstand durch Sachlichkeit überzeugt.

Sils wurde gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt, nachdem die Verteidigung angekündigt hatte, daß sie Berufung gegen das Urteil einlegen werde. Sils wird auf Anordnung des Gerichts bis zur Entscheidung über die Berufung auf freiem Fuß bleiben.

Sprengstoffdiebstahl in Weinheim

Weinheim/Bergstraße (lwb). Aus einem Sprengstofflager am Stadtrand von Weinheim wurden Sprengstoffe, 2500 Sprengkapseln und eine Menge Zündschnur gestohlen. Um in das Sprengstofflager zu gelangen, mußten die Einbrecher vier Türen, darunter zwei Panzertüren, aufbrechen. Die Diebe müssen mit den Ortsverhältnissen vertraut gewesen sein. Die Polizei steht vor einem Rätsel, da es ihr nicht klar ist, was die Diebe mit ihrer Beute anfangen wollen. Die gesetzlichen Bestimmungen über Besitz und Lagerung von Sprengstoffen sind derartig streng, daß sich kaum ein Käufer für dieses explosive Diebesgut finden dürfte.

Der Schlüssel zum Spritzenhaus fehlte

Bretten (SWK). Bei einer Großeinsatzübung anläßlich des 90. Jubiläums der Brettener Feuerwehr sollte u. a. auch die Wehr des in der Nähe von Bretten gelegenen Dortes Büchig teilnehmen. Zunächst aber blieben die wackeren Männer aus. Dann kamen sie doch nach einiger Verspätung, aber ohne ihre Gerätschaften. Wie es hieß, mußten sie ihre Teilnahme absagen, weil sich zur festgesetzten Stunde der Schlüssel zum Spritzenhaus nicht fand.

Heimatkundliche Eisenbahnfahrten

Konstanz (lds). 15 000 Schüler aus den Gebieten Freudenstadt, Lahr, Offenburg, Rastatt, Freiburg und Lörrach haben im Mai im Rahmen eines großen Schüler-Sonderzugprogramms der Eisenbahndirektion Karlsruhe Konstanz und den Bodensee besucht. Jeder der Züge war von einem Beamten der Bundesbahn begleitet, der während der Fahrt über eine auf alle Wagen verteilte Lautsprecheranlage erdkundliche und geschichtliche Erklärungen über die Sehenswürdigkeiten der Strecke abgab. Außerdem stellte die Bundesbahn in Konstanz acht Reiseführer für die Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten zur Verfügung. Anschließende Rundfahrten auf dem Bodensee führten die Kinder zur Insel Mainau und von dort an Überlingen und an den Pfahlbauten von Unteruhldingen vorbei nach Meersburg. Für die Schulen im Seegebiet, am Oberrhein und im Schwarzwald sind für Juni und Juli ähnliche Fahrten nach Freiburg, dem Feldberggebiet, dem Bodensee und dem Allgäu geplant.

Prozeß gegen den Mörder von Gresgen

Waldshut (lds). Am 22. 6. beginnt vor dem Jugendgericht in Waldshut die Hauptverhandlung gegen den 1932 in Hamburg geborenen Angeklagten Josef Ludy, der beschuldigt wird, am 5. April 1950 in Gresgen bei Zell im Wiesental den elf Jahre alten Helmut Grether auf dem Heuboden des Anwesens seiner Eltern ermordet und bestialisch verstümmelt zu haben. Die Verhandlung konnte erst so spät angesetzt werden, weil die Auslieferung Ludys durch die Ostzonenbehörden lange Zeit beansprucht hatte, obwohl er schon Ende Juni 1950 im Sowjetsektor von Berlin verhaftet worden war.

Kreuz und quer durch Baden

Sulzfeld bei Bretten. Hier wurden vor einigen Tagen bereits die ersten reifen Erdbeeren aufgefunden. Nach einer alten Bauernregel soll dies auf ein gutes Weinjahr hindeuten. (SWK)

Mannheim. Im Alter von 87 Jahren ist der apostolische Protonotar Prälat Josef Bauer, Ehrenbürger von Mannheim, gestorben. (lwb)

Heidelberg. Die Tarife der Heidelberger Straßenbahn werden von bisher 20 Pfennig für den Einzelfahrschein auf 25 Pfennige erhöht. Auch für größere Strecken sowie für Wochen- und Monatskarten muß künftig mehr bezahlt werden. (lwb)

Weinheim-Bergstraße. Der irische Arbeitsminister, Major Ivan Neill, wird am Samstag auf Einladung der „Jugend-für-Christus-Bewegung" in Weinheim sprechen.

Tauberbischofsheim. Bei einem Einbruch in das Postamt Külsheim wurden rund 1300 DM gestohlen. (SWK)

Aus den Nachbarländern

Jugendliche Amerikafahrer — größte Hoffnung

Stuttgart (lwb). Mitte Juli werden 109 Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren, die in Württemberg-Baden, Südwürttemberg und Südbaden beheimatet sind, im Rahmen des deutsch-amerikanischen Austauschprogramms für ein Jahr nach den USA gehen. Bei einem Treffen der Austauschgruppe in Stuttgart bezeichnete der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, Gross, die Mitglieder der Gruppe als unsere größte Hoffnung für eine zukünftige Welt der Versöhnung und des Verstehens. Der Landeskommissar sagte, noch nie habe man von amerikanischer Seite in eine Austauschgruppe so hohe Erwartungen gesetzt wie gerade in diese, deren Mitglieder wegen ihrer Jugend am augenscheinlichsten eine „Brücke zur Zukunft" repräsentieren. Der Leiter des Austauschprogramms für Württemberg-Baden, Dr. Mead, teilte mit, daß bisher im Rahmen des deutsch-amerikanischen Austauschprogramms mehr als 4 000 Deutsche die USA besucht hätten. Die Vereinigten Staaten hätten bisher aus Mitteln privater amerikanischer Kreise in drei Jahren mehr als 20 Millionen Dollar für das Austauschprogramm zur Verfügung gestellt.

Sechs Straßenbahner entlassen

Einigung zwischen ÖTV und KAV

Stuttgart (lwb). Aufsichtsrat und Direktion der Stuttgarter Straßenbahnen AG. haben sechs Betriebsangehörige wegen der Verantwortung für den Straßenbahnerstreik vom Mittwoch fristlos entlassen. Durch diesen Streik sei der Arbeitsfrieden schwer gestört und der für Stuttgart lebenswichtige Verkehr plötzlich unterbunden worden.

Die Straßenbahndirektion betonte, sie habe sich nicht verpflichtet, gegen die für den Streik Verantwortlichen keine Schritte zu unternehmen. Mit der Leitung des „wilden Streiks" sei überhaupt nicht verhandelt worden.

Von der Streikleitung war am Mittwochabend mitgeteilt worden, die Straßenbahner hätten sich vorbehalten, den Streik fortzusetzen, falls die Straßenbahndirektion gegen irgendeinen der am Ausstand Beteiligten Schritte unternehmen sollte.

Die Verhandlungen der Bezirksleitung der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr mit der Kommunalen Arbeitsrechtlichen Vereinigung über eine Sondervereinbarung für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes in Württemberg-Baden sind am Donnerstag früh um 1.30 Uhr nach neuneinhalbstündigen Besprechungen zum Abschluß gekommen.

Es wurde für die Arbeiter des öffentlichen Dienstes in Württemberg-Baden eine Erhöhung der Stundenlöhne um 6 bis 13 Pfennig vereinbart. Die Gewerkschaften hatten ursprünglich eine Aufbesserung um 11 bis 15 Pfennig gefordert. Die Alterszulagen werden nach dem Abkommen bis zu 6 Pfennig gewährt. Der Vorsitzende der KAV, Oberbürgermeister Dr. Klett, erklärte, durch dieses Abkommen würden gewisse Unebenheiten ausgeglichen, die sich aus dem Abkommen von Königswinter für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes in Württemberg-Baden ergeben hätten.

Der Straßenbahnverkehr in Stuttgart ist am Donnerstag früh in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Die Bediensteten der Straßenbahn sind ohne Ausnahme zur Arbeit erschienen. Den Stuttgarter Straßenbahnen soll durch den Streik ein Ausfall von rund 460 000 bis 480 000 DM entstanden sein.

Mit 1 200 DM verschwunden

Geislingen (lwb). Der 48 Jahre alte Angestellte der Geislinger Stadtwerke, Karl Martinitz, ist aus Geislingen mit 1 200 DM kassierten Geldern verschwunden. Die Kriminalpolizei hat die Fahndung eingeleitet.

Mit einem Beil erschlagen

Kaiserslautern (ldn). Am Donnerstagmorgen wurde der 46 Jahre alte Bahnhofswirt Ludwig Rohne aus Enkenbach im Kreis Kaiserslautern in seinem Hause tot aufgefunden. Rohne, der aus Alsenz stammt, und die Bahnhofswirtschaft erst im April 1951 übernommen hatte, ist nach den bisherigen Ermittlungen mit einem Beil erschlagen worden. Der Tat verdächtig sind seine Frau, sein Schwiegervater und sein Schwager. Letzterer war am Donnerstag früh gegen 6 Uhr mit der Bahn von Rüsselsheim nach Enkenbach gekommen. Die Polizei vermutet, daß die Tat auf Familienstreitigkeiten zurückzuführen ist, zu deren Schlichtung der Schwager angeblich als der „starke Mann" der Familie herbeigerufen worden ist.

5 Jahre für Dokumentenfälscher

München (UP). Das amerikanische Distriktgericht in München verurteilte den ehemaligen IRO-Angestellten Kupcyk zu fünf Jahren Gefängnis. Er hatte gestanden, daß er versucht habe, das Landesentschädigungsamt in Stuttgart mit Hilfe gefälschter Wiedergutmachungs-Unterlagen um 380 000 DM, und das bayerische Landesentschädigungsamt auf die gleiche Weise um 66 000 DM zu betrügen.

Der Mitangeklagte DP Edmund Kowalski hatte sich für nicht schuldig im Sinne der Anklage erklärt. Das Verfahren gegen ihn wird fortgesetzt.

Herringer Grube immer noch in Brand

Zeitweise 60 Grad Hitze im Schacht

Herringen (UP). Die Bekämpfung des Grubenbrandes auf der Schachtanlage „Heinrich Robert" in Herringen bei Hamm ist auch eine Woche nach der Schlagwetterexplosion noch nicht abgeschlossen. Die Zechenleitung war bisher noch nicht in der Lage, einen Termin für die Wiederaufnahme der Kohlenförderung zu nennen.

Zur endgültigen Abriegelung des Brandherdes sollen zu den vorhandenen vier Dämmen zwei weitere errichtet werden. Die Arbeiten in der Grube werden durch die zeitweise bis 60 Grad angestiegene Hitze außerordentlich erschwert. Der Zustand der siebzehn schwerverletzten Bergleute soll zufriedenstellend sein.

Tauberbischofsheim. In der Tauber zwischen Dittigheim und Hochhausen wurden Hunderte von toten Fischen beobachtet. Eine Besichtigung des oberen Flußlaufs ergab, daß das Fischsterben auf die Reinigung des Laudaer Strandbades zurückzuführen ist. (lwb)

Stuttgart. Der Zweigverband Südwest der Siebenbürger Sachsen, Geschäftsstelle Stuttgart-O, Archivstraße 18, hält seine Jahresversammlung am 10. Juni im Freizeitheim Stuttgart-Feuerbach ab. (ZSH)

71jähriger gewann fast 300 000 DM

Ein 71jähriger Schneider aus Stuttgart-Obertürkheim erreichte mit 288 500 DM den bisher höchsten Gewinn in der Geschichte des deutschen Fußballtotos. Hier prüft der Hauptannahmestellenleiter den A-Abschnitt des Wettscheines. Rechts der glückliche Gewinner

Vorbildlicher Gemeinschaftsgeist

Appell der badischen Feuerwehren — Wiedervereinigung von Nord- und Südbaden erhofft

Freiburg (lds). Tausende von Feuerwehrleuten aus fast allen südbadischen Gemeinden, Abordnungen aus Nordbaden, Nord- und Südwürttemberg, Hohenzollern und Rheinland-Pfalz sowie zweihundert Feuerwehrleute aus der Schweiz und eine kleinere Abordnung aus dem Elsaß waren in Freiburg zusammengekommen, um zu beweisen, daß der echte, alte Feuerwehrgeist unbeschadet der Wunden des Krieges noch lebt. Vor allem zeigte sich, daß die nach dem Krieg in ihrem Mannschaftsbestand und ihrer Ausrüstung schwer getroffene badische Feuerwehr wieder in der Lage ist, den Brandschutz im Lande voll zu gewährleisten. Der Mannschaftsbestand der Feuerwehr, der vor dem Krieg 45 000 Köpfe betrug, blieb auf Anordnung der Besatzungsmacht lange Zeit auf 17 000 Mann beschränkt. Mittlerweile zählen die südbadischen Feuerwehren bereits wieder über 30 000 Feuerwehrmänner. Mit staatlichen Beihilfen aus dem Aufkommen der Feuerschutzsteuer wurden zahlreiche neue Geräte beschafft, mit deren Hilfe die Leistungswettkämpfe des Landesfeuerwehrtags zu einer überzeugenden Demonstration des Ausbildungsstands und der Technik des heutigen Feuerlöschwesens in Baden wurden. Bei einem Appell aller badischen Wehren würdigte Staatspräsident Wohleb die Ideale und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr, deren Geist der Solidarität, des Gemeinsinns und der Uneigennützigkeit auch den Regierungen und Parlamenten zum Vorbild dienen möge. Wohleb sagte: „Es brennt in Europa, sagt man, also her mit dem Feuerwehrgeist." Er könne den Ungeist des Materialismus, der Zwietracht und des Neides auslöschen. Der Staatspräsident schloß mit dem Wunsch, daß der nächste Landesfeuerwehrtag im wiedervereinigten Baden stattfinden möge.

„Pforzheimer Woche" ein voller Erfolg

Die vom 1. bis 10. Juni laufende „Pforzheimer Woche 1951" verspricht ein voller Erfolg zu werden. Bis jetzt hatte die Ausstellung mehr als 50 000 Besucher zu verzeichnen, unter denen sich auch zahlreiche ausländische Interessenten befanden. Die Ausstellerfirmen konnten bisher auf Grund des über Erwarten großen Kaufinteresses zum Teil hohe Geschäftsabschlüsse tätigen.

Kein Eingreifen bei Streiks

Voraussetzung: Sicherheit der US-Truppen darf nicht beeinträchtigt werden

Stuttgart (lwb). Der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, Gross, sagte, die Amerikaner würden nicht eingreifen, wenn die Belegschaft der Technischen Werke Stuttgart streiken würde. Voraussetzung sei allerdings, daß die Polizeikräfte mit der dann entstehenden Situation fertig würden. Falls allerdings die Strom-, Gas- und Wasserversorgung unterbrochen werden würde, müßte geprüft werden, ob dadurch die Sicherheit der alliierten Truppen beeinträchtigt werde. Er glaube im übrigen nicht, daß man die Wasserversorgung einer Stadt völlig sperren könne, sofern man die technischen Einrichtungen nicht zerstöre. Auch Polizeibeamte könnten die gesperrten Wasserventile wieder öffnen.

Der Streik der Stuttgarter Straßenbahner, sagte Gross, sei seiner Meinung nach auf ungenügende Lohnzahlungen und die Unzufriedenheit der Arbeitnehmer zurückzuführen, die das teilweise luxuriöse Leben und die unverantwortliche Verwendung öffentlicher Gelder, wie zum Beispiel im Fall Bürkle, beobachteten. Es sei völlig falsch, den Kommunisten die eigentliche Schuld für den Streik zuzuschieben.

Gross äußerte ferner, seiner Ansicht nach sei das Verbot der kommunistischen Volksbefragung über die Remilitarisierung rechtlich nicht genügend untermauert. Dies zeige sich darin, daß die Organisatoren einer Versammlung über die Volksbefragung in Stuttgart nach dem ausgesprochenen polizeilichen Verbot beim Gericht eine Aufhebung des Verbots erreicht hätten.

Der Landeskommissar wandte sich weiter gegen den Initiativ-Gesetzentwurf der DVP über die Neuzulassung von Apotheken. Nach diesem Entwurf soll die Berufsorganisation der Apotheker das Recht erhalten, die Neuzulassung von Apotheken zu verhindern, wenn kein öffentliches Bedürfnis hierfür vorliegt. Gross sagte, dieser Gesetzentwurf enthalte alles, was von den Amerikanern auf dem Gebiet des Gewerberechts als „übel und bösartig" angesehen werde. Er könne jedoch nicht sagen, ob die Hohe Kommission das Gesetz ablehnen werde, wenn es der Landtag verabschiedet habe.

Bürkles Sonderkonto gesperrt

Stuttgart (lwb). Die Kammer für Handelssachen beim Landgericht Stuttgart hat gegen Bürkles Sonderkonto, das am 9. Mai beim Postscheckamt in Stuttgart eröffnet worden war, eine einstweilige Verfügung erlassen. Bürkle hatte beabsichtigt, Einzahlungen von Schuldnern seiner ehemaligen Radiofirma „Ponti-GmbH" auf dem Sonderkonto gutschreiben zu lassen. Von den rund 7000 DM, die inzwischen auf dem Konto eingegangen waren, hat Bürkle etwa 6800 DM bereits verbraucht. Die künftig auf das Sonderkonto eingezahlten Geldbeträge, die für die Ponti-GmbH bestimmt sind, werden einem Sperrkonto zugeführt.

SPD für Beschleunigung der Etatberatungen

Stuttgart (lwb). Die SPD-Fraktion des württemberg-badischen Landtags war auf einer Sitzung einmütig der Auffassung, daß alles getan werden müsse, um die Beratungen des Haushalts im Finanzausschuß und im Plenum beschleunigt vorzunehmen. Außerdem wurden in der Sitzung noch Schulfragen erörtert. Die SPD-Fraktion forderte erneut die Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Schulgeld- und Lernmittelfreiheit durch die Staatsregierung.

Die Besetzung des Verfassungsschutz-Amtes

Stuttgart (lwb). Die alliierte Hohe Kommission hat die Bestellung des Regierungsassessors Dr. Rolf Nebinger zum stellvertretenden Leiter des geplanten gemeinsamen Landesamtes für Verfassungsschutz in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern genehmigt. Wie Landeskommissar Gross mitteilte, hat das Innenministerium nunmehr die von den alliierten Dienststellen angeforderten Fragebogen sämtlicher für das Amt vorgesehenen Beamten eingereicht. Über den vorgesehenen Leiter des Amtes, Ministerialrat Hans Heinrich Picht, hat sich die Hohe Kommission bis jetzt noch nicht geäußert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 10. JUNI 1951 — BIS SAMSTAG, 16. JUNI 1951

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m = 575 kHz

Sonntag, den 10. Juni 1951

7.00 Andacht der Methodisten
7.40 And. d. Freirel. Landesgem.
8.00 Landfunk mit Volksmusik
8.20 Aus der Welt des Glaubens
8.45 Evang. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
9.50 Dänische Dichtung
10.20 Volksliedersingen
11.00 Lebendige Wissenschaft
11.30 Schumann: 1. Symph. Es-dur
13.30 Aus unserer Heimat
14.00 Ausschnitte a. d. Bundesliederfest
14.30 Kinderfunk
15.00 Ein vergnügter Nachmittag
17.00 „Nenn' es Verrat!", Hörsp.
18.55 Toto-Ergebnisse
20.05 Werner Eck: „Columbus"
22.15 Musik an zwei Klavieren
22.30 Im Rhythmus der Freude

Montag, den 11. Juni 1951

7.00 Kath. Morgenandacht
11.45 Kulturumschau
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Über neue Bücher
18.25 Berühmte Stücke — Berühmte Orchester
20.05 Musik für jedermann
21.00 Sendung d. Landeskommission
21.15 Rendezvous am Montagabend mit den Kapellen Mihalovic-Rosenberger und dem Knabl-Trio. Dazwischen plaudert Th. Troll „ganz unter uns"
22.35 Verdi-Zyklus: Vortrag von Dr. Karl-Heinrich Ruppel
22.50 Zeitgenössische Musik
23.00 Was wissen wir schon davon? Hörfolge über den Spiritismus
23.30 Kleines Konzert

Dienstag, den 12. Juni 1951

7.00 Kath. Morgenandacht
9.05 Unterhaltungsmusik
11.45 Landfunk
15.30 Karl Kleber am Klavier
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
19.30 Klänge der Heimat, darw. Gartenfunk
20.05 Richard Strauß-Konzert, (zum 87. Geburtstag am 11. 6. 1951)
21.15 Besuch aus Wien — Erinnerungsplausch mit Ida Ruska
21.36 Dramatische Tage in Hitlers Reich
22.05 Melodien aus neuen deutschen Filmen
22.45 „Dr. Enzian meint . . .", heit. Verse von Peter-Paul Althaus
23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester

Gleichbleibende Sendungen

5.00 Musik, Nachrichten (W)
6.30 Morgengymnastik (W)
6.40 Südwestd. Heimatpost (W)
6.55 Choral, Tageswort (S)
7.15 Morgenmusik (W, S)
7.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.00 Das geht alle an (W)
8.10 Wasserstandsmeldungen (W)
8.15 Unterhaltende Klänge (W)
9.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.45 Suchdienste (W)
10.15 Schulfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.10 Werbefunk mit Musik (W)
15.00 Schulfunk (W)
15.45 Aus der Wirtschaft (W)
17.45 Südwestd. Heimatpost (W)
18.00 Zum Zeitgeschehen (W)
18.00 Stimme Amerikas (W, S)
18.30 Interessant und neu (W)
19.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
21.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
22.45 Letzte Nachrichten (W)

Mittwoch, den 13. Juni 1951

7.00 Kath. Morgenandacht
9.05 Unterhaltungsmusik
11.45 Landfunk
14.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
15.30 Das Heinz-Lukas-Sextett
16.00 Die Duse und der Film
16.15 Zwei rechts — zwei links
17.00 Für Eltern und Erzieher
17.45 Wie's an der Oder-Neiße war
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Ihre Sorgen — unsere Sorgen
20.05 Dramatische Tage in Hitlers Reich
21.00 Selten gehörte Musik
21.55 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.30 „Autobahn 22.30 Uhr"
22.55 Heiter-musikalische Spinnerei
23.45 Das Nachtfeuilleton

Donnerstag, den 14. Juni 1951

7.00 Kath. Morgenandacht
9.05 Unterhaltungsmusik
11.15 Werke von Franz Schubert
16.30 Kornblumen im Rübenacker, badische Bauern- und Handwerkerdichtung
17.10 Die Volksmusik spielt
18.25 Italienische Orchestermusik
20.05 „Theaterspuk um Mitternacht"
21.00 Dramatische Tage in Hitlers Reich: Die Sudetenkrise
22.05 Erwin Lehn u. sein Südfunk-Tanzorchester
22.30 „Sabeth" oder „Die Gäste im schwarzen Rock", Erzählung in 9 Kapiteln von Eich
23.40 Ludwig van Beethoven: Sonate Es-dur
0.05 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Freitag, den 15. Juni 1951

7.00 Andacht der Ev. Gemeinschaft
9.05 Klaviermusik v. Chopin und Liszt
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Über neue Bücher
17.00 Frohe und heitere Weisen
18.20 Musik zum Feierabend, das Pfalzorchester Ludwigshafen
19.30 Herrmann Mostar spricht
20.05 Symphoniekonzert: Solist: Henri Honegger, Violoncello. Wolf-Ferrari: „Die neugierigen Frauen", Ouvertüre. Martinu: Sonata da Camera.
21.15 „Die sehr schönen Stunden von Jungfer Symforosa, dem Beginchen" von Felix Timmermans
22.05 Zwei unterhaltsame Stunden

Samstag, den 16. Juni 1951

9.05 Unterhaltungsmusik
11.15 Kleines Konzert
11.45 Landfunk
13.45 Quer durch den Sport
15.00 Unsere Volksmusik
15.40 Jugendfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Filmprisma
17.15 Bekannte Solisten
17.45 Mensch und Arbeit
18.00 Die Woche in Bonn
18.20 Erwin Lehn und sein Tanzorchester
18.45 Südwestdeutsche Heimatpost
20.00 Frohes Raten — gute Taten
20.45 Wie Sie wünschen
22.05 Schöne Stimmen
22.20 Tanz nach neuen Platten
23.15 Melodie zur Mitternacht
0.05 Das Nachtkonzert

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m; KW = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; KW = 49,00 m
Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m; KW = 41,15 m

Sonntag, den 10. Juni 1951

8.00 Orgelmusik (NW)
9.00 Froh. Sonntagmorgen (NW)
9.30 Dichtung und Musik (HR)
11.00 Flughafenkonzert (HR)
11.00 Musik z. Unterhaltung (NW)
14.30 Was ihr wollt (NW)
15.00 Stunde d. Chorgesangs (HR)
16.00 Tanztee (HR)
16.00 Sport und Musik (NW)
16.45 Tanztee aus Berlin (NW)
17.00 Orchester der Welt (HR)
18.00 Sport und Musik (HR)
18.15 Werke von Mozart (NW)
20.00 Bunt. Antennenzauber (HR)
20.00 Große Funklotterie (NW)
21.15 Operettenmelodien (NW)
21.30 Wer ist wer? (HR)
22.10 Sportberichte (HR)
22.30 Auf dem Tanzparkett (HR)
22.45 Rhythmus der Freude (NW)

Montag, den 11. Juni 1951

9.40 B. Wolf u. H. Pfitzner (HR)
13.25 Musik am Mittag (NW)
15.40 Unterhaltungsmusik (NW)
16.00 Instrumentalkonzert (HR)
16.25 Melodische Rhythmen (NW)
16.45 „Die Spinne" v. Erné (HR)
17.00 Von alter Musik (NW)
17.15 Neue Essay-Bände (NW)
17.30 Kammermusik (NW)
18.00 Gut aufgelegt (NW)
18.00 1001 Nacht . Reiseber. (HR)
18.25 Bunte Melodien (HR)
20.00 Frohe halbe Stunde . (HR)
20.30 Raub der Sabinerinnen, Hörsp. v. F. u. T. von Schönthal (HR)
20.35 Symphoniekonzert (NW)
22.15 Moderne Musik (HR)
22.35 Juden- u. Christentum (NW)
23.15 Rhythmus der Welt (HR)

Dienstag, den 12. Juni 1951

9.45 Zur guten Besserung (HR)
11.00 Schallplattenauswahl (NW)
13.25 Beschwingte Musik (NW)
16.00 Opernkonzert (HR)
16.50 Wirtschaftschronik (NW)
17.00 Die Bücherstunde (HR)
17.30 Der Dichter Graham Greene (NW)
18.00 Gewerkschaftsfunk (HR)
18.10 Südamerik. Klänge (HR)
20.00 Feierabendkonzert (HR)
20.05 Harry Hermann mit dem Hamburger Rundfunkorchester (NW)
21.45 Schöne Stimmen (NW)
21.50 In diesen Tagen (HR)
22.15 Neue angelsächs. Dichtung. - Neue Orgelmus. v. Poetner u. Raphael (HR)
0.30 Tanzmusik (NW)

Gleichbleibende Sendungen

HR
7.15 Frühkonzert
8.00 Frauenfunk
9.00 Nachrichten, Wetter
9.45 Heimkehrermeldungen
11.45 Der hessische Landbote
22.00 Nachrichten, Wetter

BR
8.00 Nachrichten
9.45 Suchdienst
11.15 Landfunk mit Musik
14.00 Marktberichte
19.45 Nachrichten
24.00 Letzte Nachrichten

NWDR
5.50 Für die Landwirtschaft
6.45 Nachrichten
11.00 Musik am Vormittag
12.30 Landfunk
19.25 Hier spricht Berlin
22.15 Nachrichten

Mittwoch, den 13. Juni 1951

8.15 Fröhl. Musizieren (HR)
11.00 Klaviermusik (NW)
14.45 Musik zu dritt (HR)
15.40 Nachmittagskonzert (NW)
16.00 Der Dichter Erich Landgrebe liest aus eigenen Werken (HR)
18.15 Unterhaltungskonzert (HR)
18.30 Filmkritik (NW)
18.30 Musik aus Filmen (NW)
17.00 Von Mozart b. Kuhlau (NW)
18.00 Orchesterkonzert (NW)
18.15 Was jeder gerne hört (HR)
20.00 Symphoniekonzert (HR)
20.05 „Meine Schwester und ich", v. R. Benatzky (NW)
21.00 Schwed. Tagebuch (HR)
22.35 Kurt Wege spielt (NW)
0.30 O. Fröhlich u. seine Solisten (NW)

Donnerstag, den 14. Juni 1951

8.05 Frohe Klänge (NW)
8.15 Morgenmusik (HR)
13.40 Tanzmusik (NW)
16.00 Unterhaltunskonzert (HR)
16.30 Wirtschaftsfunk (NW)
16.50 Was Frauen interessiert (HR)
17.00 Fröhliches Spiel (HR)
17.00 Werke v. Moussorgsky (NW)
18.10 Tanzende Noten (HR)
20.00 Beliebte Walzer (HR)
20.05 Unterhaltungskonzert (NW)
21.00 „Nicht von gestern", Komödie v. G. Kanin (NW)
21.10 Musik aus Italien (HR)
22.10 Rundfunkkommentar (NW)
22.30 M. Wiemann liest Th. Wolfe (NW)
22.40 Adorno u. Strawinsky (NW)
23.00 Tanzmusik (HR)

Freitag, den 15. Juni 1951

8.30 G. Gregor an der Funkorgel (NW)
11.00 Frohe Klänge (NW)
14.00 Kultur. Wochenschau (HR)
15.40 Alte und neue Tonfilmmelodien (NW)
16.00 Werke von Mendelssohn und Dvorak (HR)
16.45 Am Rande bemerkt (HR)
16.50 Unterhaltungskonzert (HR)
17.45 Aus neuen Büchern (NW)
18.00 Und jetzt ist Feierabend (NW)
20.00 Feierliche Eröffnung d. Sängerbundfestes (HR)
20.05 Musik z. Unterhaltung (NW)
20.35 „Figaros Hochzeit", Oper v. W. A. Mozart (NW)
22.15 Musik von J. S. Bach (HR)
23.00 Intime Weise (HR)

Samstag, den 16. Juni 1951

8.05 Gute Laune (NW)
8.35 Für die Frau (NW)
13.40 Sportvorschau (HR)
14.00 Froh und heiter (NW)
14.15 Vergnügen mit Musik (HR)
16.00 Bunte Wochenendzeitung (HR)
16.00 Bunter Nachmittag (NW)
17.00 Musikalisches Mosaik (NW)
18.30 Das singende Jahr (NW)
19.30 Kirchl. Nachrichten (NW)
20.00 Bunter Abend aus Bremen, mit bek. Künstlern und vielen Tanzorchestern (HR)
20.05 Großer Tanzabend (NW)
22.15 Sportberichte (HR)
22.35 Symphoniekonzert (NW)
22.50 Tanz zum Wochenende (HR)
23.00 Das Funkbrettl (HR)

SÜDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Sonntag, den 10. Juni 1951

8.30 Evang. Morgenfeier
9.00 Aus der christlichen Welt
9.15 Kath. Morgenfeier
10.30 Die Stunde der Universitäten
11.45 Für den Bauern
14.00 Meister der kleinen Form: Hasse Zetterström
14.15 Jedem das Seine!
15.00 Kinderfunk
15.30 Stimme der Heimat
16.00 Uns gehört der Sonntag! Darw. Vorrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft
18.20 Unsere Glosse
18.30 Sportberichte
20.00 Chor-Konzert
21.45 Tänzerische Musik
22.10 So sieht es der Westen . . .
22.20 Sport und Musik
23.10 Im Rhytimus der Freude

Montag, den 11. Juni 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Am Montag fängt d. Woche an
16.00 Nachmittagsmusik
16.30 Literatur der Landschaft: „Anna Croissant-Rust"
17.00 Kammermusik
17.30 Aus Frauenbüchern und -zeitschriften
20.00 Musik für dich!
20.50 Probleme der Zeit
21.00 „Die Fledermaus", Szenen aus d. Operette v. Johann Strauß. „Der Zarewitsch", Szenen aus der Operette von Franz Lehar
22.20 Beethoven: Variationen über den russischen Tanz aus dem Ballett „Das Waldmädchen". Es spielt Hans Priegnitz
22.30 Flucht in die Religion
23.00 „Dunkelrote Rosen" — Musik

Dienstag, den 12. Juni 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
15.15 Sang und Klang im Volkston
15.45 „Die schwarzen Schafe", Erz. von Heinrich Böll
16.00 Konzert. Leitung: Jean Meylan und Atsuivo Argenta
16.45 Stätten des Genius
17.00 Musik zur Unterhaltung
20.00 Volksmusik und Chorgesang
20.30 Hörspiel: „Das kurze glückliche Leben des Francis Macomber von E. Hemingway
21.30 Kleines Zwischenspiel
22.20 Probleme der Zeit
22.30 Walton: Symphonie b-moll. — Philharmon. Orchester London, Leitg.: Sir Adrian Boult
23.15 Vorderindische Arbeitslieder
23.30 Unser Jazz-Cocktail u. Nachrichten aus der Welt des Jazz

Gleichbleibende Sendungen

5.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)
6.10 Marktberichte, Musik (W)
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
7.10 Gymnastik und Musik (W)
7.20 Pressescau, Musik (W)
8.00 Nachrichten (W, S)
8.10 Eigenprogr. d. Studios (W, S)
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
9.00 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)
9.30 Allerlei vom Tage (W)
11.00 Vormittagsmusik (W, S)
11.30 Eigenprogr. der Studios (W)
12.30 Mittagskonzert
12.45 Nachrichten, Vorschau (W, S)
13.00 Hier spricht Frankreich (W,S)
13.15 Musik nach Tisch (W)
14.00 Für die Jugend (W)
14.30 Franz. Sprachunterricht (W)
17.40 Eigenprogr. der Studios (W)
18.20 Aus dem Zeitgeschehen (W)
18.30 Musik zum Feierabend (W)
19.00 Der Zeitfunk (W)
19.40 Tribüne der Zeit (W, S)
22.00 Nachrichten (W, S)
24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 13. Juni 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Nachmittagskonzert des Städt. Orchesters Freiburg. Leitung: Horst Schneider
16.00 Eigenprogramm der Studios
16.50 Sang und Klang im Volkston
17.20 Aus Wissenschaft u. Technik
20.00 Melodienreigen mit vielen bekannten Künstlern u. Kapellen
21.30 Stimme der Gewerkschaften
21.40 Unterhaltungsmusik
22.20 Klaviermusik. Es spielt Maria Bergmann
23.00 Tanzmusik z. Tagesausklang mit Ruth Bruck, Olly Gübo, Hans Diffilpp u. Heinz Woezel (Gesang); Carl-Friedrich Homann u. sein Tanz-Orchester
0.10 Swing-Serenade! Altes und Neues von Harry James

Donnerstag, den 14. Juni 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
18.00 Wirtschaftsfunk
15.15 Nachwuchs stellt sich vor
15.45 Lyrik d. Zeit: R. Hagelstange
16.00 Eigenprogramm der Studios
16.40 Aus meiner Werkstatt von Hans Huffzky
17.00 Klaviermusik
17.20 Der Rechtsspiegel
20.00 Operettenklänge.
20.40 Zwei Prosaskizzen v. Charles Baudelaire, Gelesen v. Franziska Kinz
21.00 Konzert des SWF-Orchesters
22.15 Franz.-deutsches Gespräch
22.30 Ständchen zur Nacht
22.00 Indianer Reservate in der Neuen Welt
23.15 Aus der Schublade des „Kommödchens"

Freitag, den 15. Juni 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
15.00 Moderne Unterhaltungsmusik
15.45 Bücherschau
16.00 Solisten-Konzert. Duette für zwei Soprane von Luigi Cherubini und Gioachino Rossini
18.30 Der Volkschauspieler Alexander Girardi
18.45 Musik zur Unterhaltung
17.30 Welt und Wissen .
20.00 Die bunte kling. Wochenschau des SWF
20.45 Elternsorgen — Jugendnöte
21.00 Musik von Richard Wagner
22.20 Probleme der Zeit
22.30 Für Kenner und Liebhaber: Werke von Igor Strawinsky
23.15 Können wir noch beschaulich leben?
23.30 Musik zur Nacht

Samstag, den 16. Juni 1951

6.50 Kath. Morgenandacht
14.30 Allerhand Schlager
14.50 Briefmarkenecke
15.00 Opernkonzert aus Amerika:
16.00 Die Königin der Instrumente. Unser Reporter besucht die Orgelbauanstalt Walker, Ludwigsburg
17.30 Friedrich Sieburg spricht
18.30 Unser Samstag-Nachmittag
20.00 „Erklingen zum Tanze die Geigen"
21.00 Weiß Ferdl — unvergessen
22.15 Sportrundschau
22.30 Der SWF bittet zum Tanz 1. Neue Tanzplatten; 2. Im Dreivierteltakt; 3. Schlager-Cocktail; 4. Aus südlichen Zonen; 5. Frank Folken mit seinem Orchester

Neue Bücher - kurz besprochen

Kleine Historie am Bodensee

Schon lange ist es her, seit napoleonische Marschälle durch Süddeutschland und die Schweiz ritten, um für den großen Korsen Ruhmesblätter zu pflücken. Einer von ihnen, Randeau mit Namen, machte dabei auch einmal in einem kleinen Städtchen Halt, wobei vielleicht nichts Absonderliches zu verzeichnen gewesen wäre, wenn der hohe Herr nicht zuviel Fischleber gegessen und daher eines Apothekers bedurft hätte. Immanuel Kelch, der wunderliche Kauz in der Pharmacie „Zu den hundert Kelchen", kurierte zwar rasch den Marschall, dafür aber erkrankte er selbst an unheilbarer Liebe zu der blutjungen Tochter des Patienten. Wie sich das alles im einzelnen begab und welches Ende diese humorgewürzte Geschichte nahm, soll dem Leser nicht vorzeitig verraten werden. Er möge selbst zu der reizenden Novelle greifen, die P. Häßler-Rinck mit dem Titel „Vorfrühling" schrieb und die von J. F. Steinkopf in Stuttgart verlegt wurde.

E. Funk

Bekenntnisse einer edlen Seele

Gute Lyrik ist selten geworden, obwohl von vielen Verlagen Gedichte auf den Markt gebracht werden, von denen aber nur die wenigsten den hohen Gattungsbegriff erfüllen, den sie sich anmaßen. Mit Skepsis nahm daher auch der Schreiber dieser Zeilen einen neuen, geschmackvoll aufgemachten Band zur Hand, der in schmalen Goldbuchstaben die Rückeninschrift trägt: Alice Bachofen von Echt — Am Gartentor.

Seite um Seite aber liest man sich tiefer aus dem kritischen Mißtrauen in die Welt einer Frau hinein, die aus dem Ichbezirk des Menschlichen den von einem feinfühligen Herzen gewiesenen Weg zum Menschentum fand. Frau Bachofen von Echt, deren Eltern aus dem schwäbischen Ludwigsburg nach Amerika auswanderten und die dort den Sproß eines alten österreichischen Adelsgeschlechts heiratete, hat ihr ganzes, reich erfülltes Leben lang sich in den Dienst der Hilfe für Arme, Kranke und Verwundete gestellt. Was ihr in diesem verzehrenden Kampf gegen Not und Leid an seelischen Kräften verblieb, verströmte sie in Verse voll zarter Innigkeit, die sich um alle Empfindungen des menschlichen Daseins ranken. Aus jeder Zeile — mit wundervollem Stilgefühl geschrieben — leuchtet die Güte und Seelenstärke einer Frau, die sich über alle bitteren Stunden hinweg zum lebens- und liebebejahenden Bekenntnis echter Humanität durchrang.

Der im Bechtle-Verlag in Eßlingen a. N. erschienene Gedichtband wurde von der kongenialen Feder Winifred Gaylers mit Illustrationen versehen.

E. Funk

Der Kurzwellensender des Südd. Rundfunks hat auf der Frequenz von 6030 kHz von morgens 5 Uhr an bis zum Sendeschluß das Mittelwellenprogramm (erstes Programm des SDR) ganz übernommen. Bisher war der Kurzwellensender an Werktagen erst von 11.45 Uhr an in Betrieb. Der Kurzwellensender des Süddeutschen Rundfunks, der mit einer Leistung von 10 kW arbeitet, ist vor allem in Entfernungen von über 300 km, besonders in nordöstlicher Richtung gut zu hören.

Ein Meister romantischer Musik

Vor 125 Jahren starb Carl Maria von Weber

Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts bereitete sich auf dem Gebiet der Kunst, vor allem im Musikschaffen, eine Wandlung vor: die Klassik wurde von der Romantik abgelöst. Ein Zeitabschnitt, der erfüllt war von politischen und sozialen Wirren, ließ in seinen Künstlern Werke von hohem Wert reifen. Neben Beethoven, E. T. A. Hoffmann, Nicolai und Lortzing wurde Carl Maria von Weber einer der großen Vertreter der neuen geistigen Richtung.

Der Vater Webers, ursprünglich kurpfälzischer Offizier, später Musikdirektor und Theaterunternehmer, reiste kreuz und quer durch Deutschland. Dadurch genoß der junge Weber, am 18. Dezember 1786 in Eutin geboren, nur unregelmäßigen Unterricht, zunächst in Hildburghausen durch den Pianisten Heuschkel, dann in Salzburg durch Michael Haydn.

Als erste Werke entstanden im Jahre 1800 in Freiburg die Opernversuche „Das stumme Waldmännchen" und „Die Macht der Liebe und des Weines", denen 1803 in Augsburg „Peter Schmoll und seine Nachbarn" folgte. Nach Wien übergesiedelt, setzte Weber seine musikalischen Studien bei Abt Vogeler fort, der ihm 1804 eine Stelle als Operndirektor in Breslau verschaffte. Nur zwei Jahre konnte sich der Komponist dort halten, dann mußte er in Stuttgart eine Stelle als Privatsekretär und Musiklehrer des Prinzen Ludwig von Württemberg annehmen.

Eine unangenehme Geldaffäre, in die Webers Vater verwickelt war, veranlaßte 1810 die Ausweisung der beiden Weber aus Schwaben. In Frankfurt führte der Komponist seine Oper „Silvana" auf, in Darmstadt schrieb er den „Abu Hassan". Auf einer Konzertreise nach Prag erhielt er den Auftrag, die deutsche Oper in Böhmen heimisch zu machen. Dort wurde Carl Maria von Weber durch Brentano und Tieck in den Kreis der Romantiker eingeführt. Er komponierte die Männerquartette „Lützows wilde Jagd", „Schwertlied" und den Zyklus „Leyer und Schwert".

Weber steckte die Unstetigkeit des Vaters im Blut; 1816 verließ er Prag und begab sich nach Dresden. Dort hatte er einen schweren Stand gegen die italienischen Musiker Morlacchi und Polledro. Dennoch führte er die deutsche Oper zu großen Erfolgen. Die letzte Schaffensperiode Webers begann nach seiner Heirat mit Karoline Brand im Jahre 1817. Den Bau seiner Werke krönte er nach der „Jubelouvertüre" (1818) und „Preciosa" (1821) durch den „Freischütz", eine der besten deutschen Opern. Etwas schwächer ist „Euryanthe" (1823 in Wien komponiert), fast ebenbürtig dagegen der 1826 in London entstandene „Oberon".

Inzwischen hatte sich Webers Gesundheitszustand verschlechtert. Am 5. Juni 1826 bereitete in London ein Lungenleiden seinem Leben ein Ende. In der Moorfieldskapelle in London ruhten die sterblichen Überreste des großen Musikers, bis sie 1844 in der Familiengruft in Dresden endgültig beigesetzt wurden.

Erfüllt von der romantischen Dichtung seiner Zeit wußte Weber — eine unvollendete Oper „Die drei Pintos" wurde von Gustav Mahler zu Ende geführt — für seine Werke die richtige Ausdrucksform zu finden; volkstümliche Elemente rufen die eigenartige „typisch deutsche" Stimmung hervor. Die meisten von Webers Kompositionen sind nur noch dem Namen nach bekannt, so die Lieder und einige Klavierstücke. Die Melodien des „Freischütz" jedoch werden nicht verklingen und Carl Maria von Weber stets als einen der Großen der Romantik bestehen lassen.

-ert

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Wird der 1. FC Nürnberg Endspielpartner von Kaiserslautern?

Die entscheidenden Spiele — HSV und Münster haben Chancen

In den letzten Gruppenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft fallen am kommenden Sonntag die Würfel darüber, wer Kaiserslauterns Endspielpartner am 24. Juni sein wird.

In Gruppe I geht es beim Spiel Schalke 04 gegen Kaiserslautern nur noch um die Ehre des Sieges. Ein Sieg Schalkes über die Kaiserslauterner wäre nicht mehr als ein kleiner Schönheitsfehler der „Walter-Elf". St. Paulis Kampfkraft hat nachgelassen. Ob es gelingen wird, die hohe Vorspielniederlage gegen Fürth auszugleichen, darf bezweifelt werden. Allerdings geht es auch für Fürth um nichts mehr, nachdem die großen Hoffnungen der „Kleeblättler" sich als trügerisch erwiesen haben.

In Gruppe II sind drei Vereine mit 6:4 Punkten noch aussichtsreich im Rennen: 1. FC Nürnberg, Hamburger Sportverein und Preußen Münster. Nach dem Torverhältnis liegt der HSV am günstigsten. Von diesen drei Anwärtern auf das Finale hat der 1. FC Nürnberg den Vorteil des eigenen Platzes. So darf man dem siebenfachen deutschen Meisterclub zutrauen, daß ihm durch einen Sieg über den HSV der Eintritt in die Schlußrunde gelingt. Auf 8 Punkte könnte auch Preußen Münster kommen, doch müßten die Westfalen schon mit einem klaren Ergebnis über Tennis Borussia in Berlin triumphieren. Für die Preußen wäre eine Punkteteilung in Nürnberg — durchaus denkbar — die große Chance.

Gruppe I:

Schalke 04 — Kaiserslautern	(0:1)
FC St. Pauli — SpVgg. Fürth	(1:4)

Gruppe II:

1. FC Nürnberg — Hamburger SV	(2:1)
Tennis Borussia Berlin — Pr. Münster	(3:2)

Fußball- und Handball-Vorschau

Aufstieg Oberliga Südwest: Gruppe I: Hochfeld gegen Pirmasens, Merchweiler — Frankenthal; Gruppe II: Koenz — Neuenahr, Herdorf — Weisenau.

Aufstieg II. Liga Süd: Olympia Lampertheim gegen VfR Aalen, VfL Neustadt — ASV Feudenheim.

Rhein-Main-Pokal: Wormatia Worms — VfR Mannheim, FK Pirmasens — VfL Neckarau, Kickers Offenbach — VfB Neunkirchen, SV Wiesbaden — Eintracht Trier.

Freundschaftsspiele: Stuttgarter Kickers — VV Maastricht, Rotweiß Essen — VfL Osnabrück, Eintracht Kreuznach — Eintracht Frankfurt, Erkenschwick — Holstein Kiel, Rheydter SV — Bremer SV, Arminia Hannover — Eintracht Braunschweig, Eintracht Osnabrück — VfB Oldenburg, Göttingen 05 — Hannover 96, Hamborn 07 — Hertha/BSC.

Um die Handballmeisterschaft: Gruppe I: RSV Mülheim — SG Harleshausen, Hassee-Winterbek gegen Haßloch. Gruppe II: Polizei Hamburg — Polizei Kiel. (FA Göppingen und VfL Gummersbach spielfrei).

Zweite Runde zur Amateur-Meisterschaft

In der deutschen Meisterschaft der Fußball-Amateurvereine wurden für die zweite Runde am 10. Juni die Paarungen so vorgenommen, daß möglichst die nächstliegenden Mannschaften zusammentreffen. 1860 Bremen und der VfL Sindelfingen haben diesmal den Platzvorteil, während Delmenhorst gegen SC Cronenberg im neutralen Osnabrück spielen und für das Spiel Troisdorf 05 — Borussia Fulda der Austragungsort noch bestimmt wird. Die Spiele sind offen; am sichersten dürfte der Bremer SV 1860 die Vorschlußrunde erreichen.

Die Spiele:

In Sindelfingen: VfL Sindelfingen — Karlsruher FV, in Bremen: 1860 Bremen — Heider SV, in Osnabrück: SSV Delmenhorst — SC Cronenberg; Troisdorf 05 — Borussia Fulda.

Rückblick auf die Spielsaison

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Ein kurzer Rückblick auf die abgelaufene Spielsaison zeigt, daß die nunmehr abgeschlossene Verbandsrunde für die Handballer des Turn- und Sportvereins sehr erfolgreich war. So gelang es der 1. Mannschaft, in der spielstarken Staffel 3 der Bezirksklasse Karlsruhe-Pforzheim hinter dem Meister TSV Bretten den 2. Tabellenplatz zu belegen und spielstarke Vereine wie Daxlanden, Bulach und Linkenheim hinter sich zu lassen. Die Mannschaft hat in der letzten Verbandsrunde insgesamt 34 Spiele ausgetragen und dabei ein Punkteverhältnis von 37:11 und ein Torverhältnis von 215:135 erzielt. 17 Spiele wurden gewonnen, 3 unentschieden gespielt, während nur 4 Spiele verloren gingen. Eingesetzt waren 15 Spieler.

Die 2. Mannschaft, die wegen der widrigen Platzverhältnisse verschiedene Heimspiele nicht austragen konnte, liegt ebenfalls bei einem unentschiedenen und zwei verlorenen Spielen mit an der Spitze.

Die Jugendmannschaft, die dieses Jahr die Möglichkeit gehabt hätte, zu Meisterehren zu kommen, geriet im letzten Drittel der Runde in eine Krise, die einige verlorene Spiele brachte, so daß sie bei der Vergebung des Titels ausschied.

Die Schülermannschaft konnte sich auf Grund der geringen Spielerfahrung und der unregelmäßigen Trainingsstunden nicht wie erwartet durchsetzen. Jedoch ist hier besonders der Geist und der Drang zum Spielen anerkennungswert und besonders hervorzuheben.

Freundschaftsspiele, die gegen namhafte Vereine ausgetragen wurden, gestalteten sich ebenfalls erfolgreich. Das gleiche kann von Turnierspielen gesagt werden. So ist die Jugendmannschaft in Bulach erster Sieger geworden. Den größten Erfolg erzielte die Abteilung beim Turnier in Schwalkheim, als es ihr gelang, den Wanderpreis des Innenministers Ulrich endgültig zu gewinnen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß im Vergleich zum vergangenen Jahr eine wesentliche Leistungssteigerung zu verzeichnen ist. Besonders erwähnenswert ist, daß auch in diesem Jahr kein Spieler wegen Verstoßes gegen die Sportdisziplin herausgestellt bezw. bestraft werden mußte. Ein gutes Zeichen für die gesunde Sportauffassung und gute Kameradschaft.

Sportfest des SV. Langensteinbach

Abt. Fußball

Das Fest begann am Samstagabend mit einem AH-Spiel Langensteinbach—Spielberg. Das Treffen hatte unter den zuvor niedergegangenen Regenschauern zu leiden, denn Spieler und Fußball blieben im Dreck manchesmal stecken. Obwohl die Gäste eine verjüngte AH stellte, kamen unsere elf alten Herren besser zum Zug und gewannen verdient mit 2:1. — Der Sonntagmorgen brachte einen von allen Sparten ausgeführten 1000-m-Stafettenlauf um den Wanderpokal, den die Handballabteilung klar für sich erringen konnte. — Zu den Darbietungen am Nachmittag fanden sich die Zuschauer zahlreich ein; auch der Gesangverein ließ es sich nicht nehmen und erfreute die Besucher mit einigen Liedern. Im ersten Spiel sah man die Fußballjugend. Die Gäste waren aus Daxlanden und sind für guten Fußball bekannt; somit konnten sie auch über die L. Jgd einen 2:0-Sieg erringen. Das schönste Spiel des Tages war wohl das Gastspiel der Handballer. Die Elf hatte die Ettlinger TuS-Mannschaft als Gegner. Nach wechselvollen Spiel blieben die Platzherren mit 15:11 erfolgreich. Im nächsten Spiel sah man die beiden Gastvereine SV Spielberg und FC 21 Karlsruhe. Das Spiel war im Anfang etwas reizlos, wurde aber zügiger, als Sp. Linksaußen zum 1. Treffer einschoß. Die verjüngte Sp. Elf blieb mit 2:3 Toren Sieger. Der Haupttreffer des Tages war das Spiel SV Langensteinbach gegen SC Pforzheim. SV L., Meister der Staffel 2 der B-Klasse, SC Pf. bei den Tabellenersten der A-Klasse, Ein schnelles und rasantes Spiel der Goldstädter ließ erkennen, daß sie doch etwas reifer waren und den 3:4 Sieg auch verdient haben. Dagegen mußte sich ihre 2. Mannschaft mit 5:2 geschlagen bekennen. Das war das Schlußspiel des Fußballfestes. Da für Speise und Trank reichlich gesorgt war, weilte man noch bis in die Nacht hinein um die Kantine herum. Die Jugend war in der Festhalle beim Tanz eingeladen. Auch für die Schießfreudigen war gesorgt, und es gab viele, die 36 und 35 Ringe herausbrachten. Somit ist wieder das Fest eines Langensteinbacher Vereins harmonisch und ohne Zwischenfall verlaufen.

FC. Busenbach — VfR. Ittersbach 8:1

(Wiederholung)

Busenbach. Letzten Sonntag fand auf dem Gelände des FC das Wiederholungsspiel zwischen dem FC und dem VfR Ittersbach statt. Bekanntlich wurde das termingemäße Punktespiel der Rückrunde zwischen beiden Rivalen nach Verwandlung eines von Ittersbach verwirkten Foulelfmeters und nach einer im Anschluß erfolgten Karambolage von den Gästen abgebrochen. Die in diesem Kampf erlittene 8:1-Niederlage dürfte rein zahlenmäßig gesehen die höchste gewesen sein, die eine Mannschaft des VfR je einstecken mußte. Daß der VfR zu diesem Spiel seine etatsmäßige Elf nicht antreten ließ, war vorauszusehen. Demgemäß war auch die Spielweise der Elf des Gastgebers. Trotz Überlegenheit des Platzbesitzers konnte die Mannschaft nicht befriedigen. Trotz der 8 Tore wurde mehr gespielt als geschossen. Wohl legten die Gäste einen rauhen Ton in den Kampf, was in der Folge auch zum Platzverweis zweier Spieler des VfR wegen Schiedsrichterbeleidigung führte. Nötig wäre er nicht gewesen, da er am Tabellenstand für die beiden Vereine nichts änderte. Daß das Spielgeschehen von dem Gastgeber trotz allem Wenn und Aber jederzeit diktiert wurde, ergibt sich aus dem Resultat. Hätte die Platzelf nur ein Bruchteil der gegebenen Chancen ausgenutzt, wäre das Dutzend der Tore mit Leichtigkeit voll geworden. Spieler wie Zuschauer atmeten auf, als dieser Kampf, der die Punktespiele für den FC abschloß, vom Schiedsrichter abgepfiffen wurde.

Fußball- und Handballvorschau

Aufstieg zur 1. Amateurliga: Rüppurr—Kirchheim, Weinheim—Limbach.

Mittelbadischer Fußballpokal: FC Phönix Karlsruhe—VfR Pforzheim, 1. FC Pforzheim—FV Rastatt, 1. FC Pforzheim Reserve—BSC 88 Pforzheim Reserve.

Der diesjährige Verbandstag des Nordbadischen Handballverbandes findet am Sonntag in Wiesloch statt.

Klärung in der Aufstiegsfrage im Handball

In den Qualifikationsspielen zur nordbadischen Handballverbandsliga benötigen der VfR Mannheim und der TSV Bretten jeweils noch einen Punkt, um endgültig in die höchste nordbadische Handballklasse zurückzukehren. Bretten sollte der Wurf vor heimischer Umgebung durch einen Sieg über Nußloch glücken. Auch dem VfR Mannheim kann man, obwohl die Mannschaft in Odenheim spielen muß, mindestens den Gewinn des fehlenden Punktes zutrauen.

Um die südd. Frauen-Handballmeisterschaft

In Bad Kreuznach treffen sich am Sonntag die Eintrachtmädel mit der vorjährigen deutschen Frauenhandballmeistereif des VfL München. Bei dieser Begegnung geht es um die Vorentscheidung zur deutschen Meisterschaft, die in einer Runde ermittelt wird. Kreuznach hat in diesem Kampf einen sehr schweren Stand, denn es tritt gegen eine Elf an, die bereits zweimal den höchsten deutschen Titel erringen konnte. Hauptstärke der Platzelf ist ihr Angriff, in dem die wurfgewaltige Emmi Klose überragt.

Beste Kunstturner-Vereinsriege gesucht

Im Programm der deutschen Kunstturner fehlt bisher der Titel einer deutschen Vereinsmeisterschaft. Umso bemerkenswerter sind daher die Versuche starker Turnerriegen, inoffiziell die beste deutsche Vereinsmannschaft zu ermitteln. Der TV Langerfeld-Wuppertal, im Westen dominierend, hat daher den TSV Stuttgart-Münster und den TSV 1860 München herausgefordert. Beim ersten Vergleichskampf unterlag Langerfeld beim TSV Münster knapp mit 382:386,25 P. Am kommenden Samstag werden die Wuppertaler noch mit dem TSV 1860 in München zusammentreffen.

Um die Meisterschaft der Leichtathletikjugend

Die Leichtathletikjugend der Turnerschaft Göppingen wird am Sonntag in Ulm mit den Jugendmannschaften von 1860 München, Ulm 1846, VfL München, VfL Heidenheim, TSB Heidenheim und TSV Illertissen zum zweiten Durchgang um die deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft in der Leichtathletik antreten.

Klein schwimmt gegen Landesmeister

Europameister Herbert Klein trifft am Samstag in München im neueröffneten Nordbad auf drei europäische Landesmeister, Bengt Rask (Schweden), Walter Pavlicek (Österreich) und Evert Endt (Schweiz).

Mercedes dementiert Monza-Pläne

Durch den Ankauf der beiden in Zürich stehenden 1,5-l-Mercedes-Benz-Rennwagen durch die Mercedes-Benz-Werke in Zürich entstanden über die künftige Verwendung die verschiedensten Kombinationen. Über den Verwendungszweck der beiden 1,5-l-Wagen, die jetzt im Züricher Werk der Mercedes-Benz stehen, ist man sich noch nicht im klaren. Entgegen Rennleiter Neubauers Behauptung sollen die Wagen in Monza nicht starten. Möglicherweise können sie im kommenden Jahr wieder bei Rennen eingesetzt werden.

Kurz — aber wichtig

In einem Zehnrundenkampf besiegte der argentinische Schwergewichtler Cesar Brion den britischen Schwergewichtsmeister Jack Gardner nach Punkten.

Im Ebstorfer Stadion fand ein Aschenbahnrennen für Motorräder statt. Den Bahnrekord stellte mit 74,27 Stdkm. der mehrfache deutsche Meister Gunzenhauser (Neidlingen) auf. Im Rennen der 500-ccm-Klasse für Lizenzfahrer siegte Gunzenhauser, im Dirt-Track-Lauf ebenfalls.

Das Lied vom Glück

(Urheberrechtschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

6. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Nun denn, mein lieber Herr Remigy ... gut, Ihr Zimmer wird heute frei sein!"

Till seufzte. Es mußte doch unheimlich reiche Leute in der Welt geben; Leute, die durch die schönsten Länder reisen und den Wirtinnen sagen: „Jeden Preis, selbstverständlich!"

Sie hätte gern wissen mögen, wer dieser begnadete Mensch war und wie sie in dem Herzen eines solchen aussah, der sich alles Köstliche der Erde bescheren durfte ...

Als habe man sie bei unerlaubten Dingen ertappt, schrak sie zusammen: die schattige Kastanienallee entlang kam, schon im Smoking, dieser Herr Remigy ihr entgegen.

Peinlich — er grüßte. Vermutlich hatte er sie wiedererkannt.

Till begann, über sich den Kopf zu schütteln. Kindlich, diese Verlegenheit. Mit einundzwanzig Jahren ... Sie beschleunigte ihre Schritte. Und zwang sich, an etwas anderes zu denken. Beispielsweise: Wie Richard Gräner sich wundern würde über ihre Postkarte — oder an das Märchen von dem Hauptgewinn — oder an die Fahrt auf der „Conte Rosso", die in drei Tagen im Hafen von Genua lag ...

•

Weit öffnete sie die Fenster ihres Zimmers und schaute hinab auf den blaugoldenen See, die grauen Berge, über denen das Licht verrann, und die feenhafte Beleuchtung der Stadt, die in schimmerndem Bogen den See umkränzte. Drüben vom Rigihaus schimmerte schon Licht ... und der Mond stieg langsam, blaß und fast schamhaft ob so viel irdischen Glanzes hinterm Dietschiberg herauf ...

Ein Gongschlag hallte durch's Haus und zerriß Tills Träumerei. Hastig streifte sie die Kleider ab, kämmte und bürstete die langen, blonden Haare — „Schneid' sie doch nicht ab, Till; sie sind eine reine Freude!" hatte Muschimaus oft gebettelt — und steckte sie mit flinken Fingern um den Kopf ... und dann unter den Abendkleidern das hübscheste: zarte Türkisseide umhüllte sie und ließ den Hals, die Schultern und die Arme frei ...

Schmuck besaß Till nicht, und den billigen Spieltand der Zeitmode liebte sie nicht ... nur ein einziger kleiner Platinring mit Carneol, gering an Wert, aber ein Muttergeschenk, schmückte den kleinen Finger der linken Hand.

Zum zweiten, zum dritten Male der Gong, und mit dem dritten Klang füllte Schwatzen und Lachen das helle Haus.

Als Letzte stieg Till die Treppe hinab, Till, die von Malifix gekündigte.

Alles saß schon, als sie eintrat. Saß und — sah. Remigy stand noch in der Halle bei Madame Rickel. Beide betraten als Letzte den Speisesaal. Der getäfelte Estrich glänzte. Seidengardinen umspannten große, helle Fenster. Auf blütenweiß gedeckten Einzeltischen dufteten Frühlingssträußchen ihre bunten Willkommensgrüße.

Da stand Madame Rickel bei ihr am Tisch: das gnädige Fräulein erlaube? Nur ein Platz an ihrem Tisch sei noch für diesen Herrn frei ... Befangen neigte Till den Kopf.

Herrgott ... ausgerechnet!

Sagte man jetzt ja oder nein?

War das so Sitte oder wollte dieser Mann etwas von ihr?

Ach, daß man so ein Schaf war und nichts von der großen Welt verstand ...

„Herr Remigy", stellte Madame Rickel beflissen vor und rückte an dem Stuhl Till gegenüber.

Till spielte in ihrer Verlegenheit vornehmen Gleichmut und blickte verstohlen unter den Wimpern hinüber: dieser Mann Remigy war sehr gut angezogen; Benehmen: zurückhaltend; Hände: gepflegt ... sehr sauber, sehr angenehm. Haar: dunkel, zurückgestrichen, unauffällig. Gesicht: glatt, gleichmäßig braun — rasiert sich also täglich, stellte sie mit Behagen fest.

Und das Beste: Er tat einem nichts. Er saß da und war anspruchslos. Ohne Nervosität. Beirrte einen nicht durch zudringliche Blicke.

Till ertappte sich selber auf eindringlichem Studium und tadelte sich im stillen, sah fort; sie begrüßte innerlich dankbar Alice, die Saaltochter, die mit der Suppe kam. Ein kleines Lauern, ehe sie den Löffel in die Finger nahm. Ein kurzes Zaudern auch bei ihm. Und zum erstenmal hafteten ihre Blicke bewußt ineinander. Ein kaum gehauchtes Lächeln spielte um beider Lippen, als sie höflich den Kopf neigten.

Till aß. Geflügelcremesuppe mochte sie schrecklich gern.

Alice kam und fragte nach Getränken. Wie hübsch dieses Saalmädchen dabei lächeln konnte ...

Till blieb bei ihrer gestrigen Zitronenlimonade. Remigy fragte nach Wein. Er nannte einen Namen, den Till nicht kannte, aber er war deutsch, etwas von Joseph war dabei und „... hofen" oder „... höfer". Er bekam ihn. Zum Geflügel schenkte er ein. Hob das Glas, nippte — und sah sie dabei wie zufällig an.

„Na, na, nicht so hitzig", bremste Till in Gedanken und seufzte ein wenig, denn Gräner und Vanloo fielen ihr ein, wie sie sich an der Bushaltestelle prügelten. Um sie.

Und plötzlich erstarrten ihre Fingerspitzen zu Eis, denn dieser Remigy sprach sie an.

„Ich höre, daß wir auch weiterhin Reisegenossen sein werden? — Madame Rickel sagt mir eben, Sie führen übermorgen nach Genua?"

Till nickte kühl, aber herzklopfend, über Gemüseplatte und Zitronenlimonade hinweg.

„Werden Sie noch weiter reisen, meine Gnädige?"

Auf so höfliche Fragen würde man in dieser vornehmen Welt wahrscheinlich auch antworten, dachte sie.

„Mit der ‚Conte Rosso' durch's Mittelmeer."

Fand, es klang großartig.

Er stutzte auch, und sie war sehr stolz. Aber er hatte einen anderen Grund, als sie vermeinte.

„Ah", sagte er, und das klang beinahe befriedigt. „Wie sich das trifft! Ich fahre am gleichen Tage nach Genua und habe auch eine Karte für die ‚Conte Rosso'. Das Geschick hat uns also nicht ohne Grund hier zusammen an diesen Tisch gesetzt, wie Sie sehen" — ein kleines Fragezeichen in seinem Gesicht — „gnädige Frau —"

„Fräulein", widersprach Till damenhaft, überlegen, ganz große Welt. „Fräulein Rheydt."

„Danke, gnädiges Fräulein. Hatte den gleichen glücklichen Gedanken wie Sie: vor der Gondelfahrt noch einen Abstecher in dieses köstliche Luzern."

Alice brachte abermals Gemüse und Braten.

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Brief einer Sicherheitsnadel

Lieber Leser!

Ich weiß nicht, wie lange es her ist, seit Du mich benützt, aber ich weiß, daß Du mich sehr gerne hast. Wie viele Pannen, die durch Risse, Schlitze, Löcher und abgerissene Knöpfe an allen möglichen Kleidungsstücken entstanden, vom Hut bis zum Strumpfband, habe ich schon behoben! Ganz zu schweigen von den zahlreichen Krawatten, die am Oberhemd ihres Trägers durch mich befestigt werden.

Obwohl man mich sehr schätzt und braucht, ist mir doch zu Ohren gekommen, daß viele

Menschen sich darüber ärgern, wenn ich mich so schwer durch festere Stoffe durchstechen lasse und dabei krumm werde vor Schmerz. Heute kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, daß ein Frankfurter Konstrukteur, der es gut mit mir meinte, eine einfache Lösung fand, um mich für alle Zwecke verwendbar zu machen. Aus meinem Paßbild geht hervor, daß meine Spitze nun gekrümmt ist und dadurch fast von selbst wieder in die Höhe kommt; sie sitzt genau so fest wie bisher unter meiner Schutzkappe.

Ich hoffe, Euch allen, liebe Leser, damit eine Freude zu machen, und bin mit gutem Stich und festem Halt

Eure treue Sicherheitsnadel.

Der Gemeinderat

hält am Mittwoch, 13. Juni, um 20 Uhr eine öffentliche Sitzung im Rathaussaal ab.

In der Selbstverwaltungsschule

beginnt am Montag, 11. Juni ein neuer Kurs, der bis Freitag, 15. Juni dauern wird und zu dem wieder aus den Stadt- und Landkreisen zahlreiche Gemeinderäte und Kreistagsabgeordnete nach Ettlingen kommen werden.

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 1. bis 31. Mai 1951:

3. 5. Jürgen Eugen, Vater: Eug. Walt. Wolf, Chauffeur, K.-Rüppurr, Heckenweg 4.
5. 5. Margarita Angelika, Vater: Erwin Hch. Gräßle, Waldarb., Herrenalb, Sägew. 3.
7. 5. Sigrid Agnes, Vater: Anton Brunner, Zugschaffner, Bruchhausen, Friedrichstr.
9. 5. Evelyne Martha Charl., Vater: Hans Gust. Alb. Deger, Installat., Erlenweg.
9. 5. Ingrid Waltraud, Vater: August Herm. Speck, Friseur, Gutleuthausstr. 4.
9. 5. Dieter Herbert, Vater: Herbert Fauth, Kürschner, Mohrenstr. 6.
9. 5. Roland Reiner, Vater: Reinhold Klein, Buchbindermeister, Karl-Friedr.-Str. 18.
11. 5. Dieter Wilhelm, Vater: Hch. Frangenheim, Bankbeamter, Durlacher Str. 6.
11. 5. Karin Gabriele Lieselotte, Vater: Alfr. Gg. A. Grischele, Schleifer, Durlacher Straße 33.
12. 5. Ottilie Maria, Vater: Franz Huschka, Weber, Pforzheimer Str. 88/12.
13. 5. Brigitta Maria, Vater: Rob. J. Mackert, Schreinermeister, Goethestr. 9a.
14. 5. Christel Margotte Hannelore, Vater: Jos. Roitsch, Kaufmann, Feldbergweg 17.
15. 5. Klaus Adolf, Vater: Jos. Henrich, Eisendreher, Mühlenstr. 2.
16. 5. Jürgen Albert, Vater: Karl Fr. Gegenheimer, Eisenb.O.Sekr., Mühlenstr. 2.
16. 5. Dieter, Vater: Karl Friedr. Westermann, Autolackierer, Scheffelstr. 35.
20. 5. Burkhard Axel, Vater: Walter Bruno Mäder, techn. Kaufm., Türkenlouisstr. 2.
22. 5. Jürgen Gustav, Vater: Gustav Bauer, Schreiner, Kleinsteinbach.
26. 5. Ilse Brigitte, Vater: Alb. Stefan Eisele, Schreiner, Burbach, Ortstr. 58.
26. 5. Heiderose, Vater: Ferd. K. Sonnabend, Fotograf, Karlsruhe, Mainstr. 52.
26. 5. Eckhard Richard, Vater: Eugen Guthmann, Landwirt, Auerbach, Ortsstr. 93.
30. 5. Ursula, Vater Anton Richter, Metzger, Rheinstr. 167.

Sterbefälle vom 1. bis 31. Mai 1951:

8. 5. Emil Friedrich Elsässer, Leopoldstr. 43.
14. 5. Sophie Adami, Steigenhohl 21.
17. 5. Berthold Rutschmann, Grabengasse 2.

Süddeutsche Klassenlotterie

Am ersten Ziehungstag der zweiten Zwischenklasse der neunten süddeutschen Klassenlotterie wurden 3600 Gewinne gezogen, darunter folgende größere: Ein Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 78 193; ein Gewinn zu 10 000 DM auf die Nr. 90 219 und ein Gewinn zu 5000 DM auf die Nr. 58 874. (Ohne Gewähr).

Die Viehzählung am 4. Juni

ergab folgenden Bestand in der Stadt Ettlingen: Rindvieh 313, Schweine 410, Schafe 100.

Haus- und Straßensammlung der Arbeiterwohlfahrt

Am vergangenen Samstag/Sonntag führte die Arbeiterwohlfahrt ihre Landessammlung durch. Leider war infolge verschiedener Umstände die Haus- und Straßensammlung nicht gleichzeitig möglich. Wir haben deshalb die Straßensammlung auf den kommenden Samstag/Sonntag verlegt. Die Genehmigung des Innenministeriums gilt auch für diese Tage als Sammeltage.

Lehrabschlußprüfungen Herbst 1951

Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe führt im Herbst dieses Jahres wieder Lehrabschlußprüfungen für die gewerblichen und kaufmännischen Lehrlinge und Anlernlinge der Industrie und des Handels durch. Zur Teilnahme hieran stehen sämtliche Lehrlinge und Anlernlinge an, deren vertragsgemäße Lehr- oder Anlernzeit bis zum 31. Oktober 1951 endigt.

Die Anmeldungen sind sorgfältig auszufüllen und mit den verlangten Unterlagen an die Industrie- und Handelskammer, Karlsruhe, Karlstr. 8, die auch auf Anfrage die erforderlichen Auskünfte erteilt, einzureichen.

Meldeschluß ist der 28. Juli.

Landkreis-Adreßbuch erschienen

Für den aus 58 Gemeinden (einschließlich Ettlingen und Bretten) bestehenden Landkreis Karlsruhe ist soeben im Verlag G. Braun (Karlsruhe) ein Adreßbuch erschienen, das neben einem Einwohnerverzeichnis auch einen Branchenteil und einen Behördenteil enthält. Außerdem sind für jeden Ort das Wappen und heimatgeschichtliche Hinweise beigefügt. Über den ausgedehnten Landkreis unterrichtet ein lehrreicher Überblick, an den sich eine Betrachtung aller Einrichtungen der Selbstverwaltung im Kreis und in den Gemeinden anschließt. Das Werk hat 400 Seiten Umfang und kostet gebunden 19 DM.

Aus dem Bericht der Landespolizei

Von einem vor dem Kino in Malsch abgestellten Fahrrad wurden Schlauch nebst Decke abmontiert und entwendet.

Das gesamte Fahrrad wurde einem Forchheimer Einwohner gestohlen, der das Fahrrad im Rheinwald abgestellt hatte. Das entwendete Fahrrad konnte in einer Reparaturwerkstätte wieder aufgefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden.

Auf der Bundesstraße 3 bei Neumalsch wurde ein Motorradfahrer von einem ihn überholenden amerikanischen Pkw. gestreift und angefahren, so daß er zu Fall kam. Die auf dem Sozius des Motorrades mitfahrende Frau erlitt bei dem Sturz erhebliche Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

In Berghausen stellte ein Fuhrwerksbesitzer sein Fahrzeug so ungeschickt auf, daß es quer zur Fahrbahn stand und mit dem Ende der Ladung bis in die Mitte der Straße hineinragte. Hierdurch war ein Motorradfahrer, der in Richtung Karlsruhe fuhr, gezwungen, plötzlich abzubremsen. Auf der nassen Straße kam sein Motorrad ins Schleudern und er fuhr in den Straßengraben. Durch den Unfall entstand ein Sachschaden von etwa 50 DM. Der Besitzer des Pferdefuhrwerkes gelangte zur Anzeige.

In Söllingen wollte eine Frau das im Keller des Hauses lagende Faß ausschwefeln. Bei dem Anzünden der Schwefelschnitten mit einem Streichholz kam sie anscheinend mit dem brennenden Streichholz zu dicht an ihre Oberkleidung, so daß diese Feuer fingen. Obwohl sie sofort versuchte, das Feuer mit Wasser zu löschen, gelang ihr dies nicht und sie erlitt schwere Brandwunden, an deren Folgen sie am nächsten Tag verstorben ist.

Vorsicht bei Röntgenstrahlung

Nach den Erfahrungen muß damit gerechnet werden, daß auch bei neuzeitlichen Röntgenanlagen für Tiefentherapie, die in Wohn- und Geschäftshäusern aufgestellt sind, eine Gefährdung von Hausbewohnern in dem Raum über dem Therapiezimmer durch Röntgenstrahlen auftritt. Die Röntgenfirmen gehen im allgemeinen bei der Planung größerer Röntgenanlagen von den Raumverhältnissen in den Krankenanstalten aus. Dort sind die Zimmer meist höher und die Zimmerdecken massiver als in Wohn- und einfachen Geschäftshäusern. In Wohn- und Geschäftshäusern besteht daher die Gefahr, daß die starken Strahlen der Therapieapparate die Zimmerdecke durchdringen und Personen gefährden, die in den Räumen über dem Therapiezimmer wohnen oder sich dort längere Zeit aufhalten.

Es wird empfohlen (es werden vor allen Dingen Ärzte in Frage kommen) bei der Aufstellung von Röntgenapparaten diese Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Bei Aufstellung von Röntgen-Therapieanlagen in Privatgebäuden empfiehlt es sich in jedem Fall, eine Strahlenmessung durch das Röntgeninstitut der Technischen Hochschule Stuttgart oder des Radiologisch-Physiologischen Instituts der Universität Freiburg i. Br. durchführen zu lassen, die zu Beratungen vor der Aufstellung der Röntgenanlagen bereit sind.

Sonderfahrt zum Bad. Staatstheater

Zur Aufführung gelangt am Sonntag, den 17. Juni, 20 Uhr die mit größtem Erfolg herausgekommene Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß. Da es sich um eine Werbevorstellung der Volkshochschule Ettlingen handelt, zeigte die Intendanz des Bad. Staatstheaters insofern ein ganz besonderes Entgegenkommen, als sie für sämtliche Platzgattungen (selbst für Orchester-Sperrsitz) einen Eintrittspreis von 2 DM genehmigte.

Den Vorverkauf übernahm die Buchdruckerei Graf, Ettlingen, Schöllbronner Str. 5, Telefon 187. Die Theaterkarten werden ohne Vorverkaufsgebühr abgegeben.

Das Kommen des Zirkus Apollo

wird, wie soeben durch die Zirkusleitung mitgeteilt wird, durch Apollo-Sonderflugzeug mit Transparent angekündigt. Wegen des großen Erfolgs in Frankfurt wird sich der geplante Besuch des Zirkus Apollo in Karlsruhe um einige Tage verschieben.

27 Arbeitslose mehr in Württemberg-Baden

Wie wir bereits berichteten, ist die Zahl der Arbeitslosen in Württemberg-Baden im Mai geringfügig angestiegen. Mit 52 689 Arbeitslosen wurden Ende Mai 27 Arbeitslose mehr gezählt als Ende April. Die Zahl der arbeitslosen Männer ist zwar um 937 auf 32 125 zurückgegangen, jedoch stieg die Zahl der arbeitslosen Frauen um 964 auf 20 564 an. Ende Mai gab es in Württemberg-Baden 23 000 Arbeitslose weniger als während des Höchststandes der Arbeitslosigkeit im letzten Winter.

Im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe wurden Ende Mai 315, im Bezirk Mosbach 176 und in Heidelberg 117 Arbeitslose weniger gezählt als im Vormonat. In den Bezirken Mannheim und Ulm ist dagegen die Arbeitslosenziffer um 361 bzw. 177 angestiegen.

Vom Landesarbeitsamt wird erklärt, der geringfügige Anstieg der Arbeitslosigkeit sei wohl in erster Linie auf den Auftragsmangel in der Bekleidungsindustrie und der Zigarrenindustrie zurückzuführen.

Bundesbahn auf der Anklagebank

Schlechte Arbeitsverhältnisse verursachten Verkehrsunfall

Schon mancher Kraftfahrer mag den Bahnübergang auf der Bundesstraße 3 bei Bruchhausen verwünscht haben, wenn er mehrere Minuten vor der geschlossenen Schranke warten mußte und durch unwilliges Hupen seinem Ärger Luft gemacht hat. Welche große Verantwortung aber diese Männer tragen, die den Schrankendienst versehen, darüber haben sicherlich die wenigsten nachgedacht. Wenn ein Unfall durch zu spätes Schließen einer Schranke entsteht, dann steht der Bahnwärter plötzlich im öffentlichen Interesse und man klagt ihn an, weil er das Leben seiner Mitmenschen gefährdete.

Ein 40-jähriger Schrankenwärter aus Oberweier war vor dem Ettlinger Amtsgericht wegen Eisenbahntransportgefährdung angeklagt. In der Nacht vom 2. Februar dieses Jahres hatte er an dem beschrankten Bahnübergang bei Bruchhausen Dienst getan. Zwölf Stunden dauerte der Dienst jedesmal an dieser Stelle, wo in einer Nacht 50 bis 60 Züge passieren. Aber nicht nur eine Nacht müssen die Beamten auf diesem Posten ausharren, sondern der Dienstplan sieht meist vier aufeinanderfolgende Nächte vor. Die Züge werden durch eine akustische Anlage angemeldet, die von Ettlingen-West bzw. sogar von Malsch aus bedient wird. Die Beamten können die Schranken nicht zu früh schließen, denn die ungeduldigen Autofahrer wollen keine Minute zu lange warten. (Ein Kraftfahrer soll wegen des nach seiner Ansicht zu frühen Schließens der Schranke schon mit einem Schrankenwärter ins Handgemenge gekommen sein.) Besonders schwierig gestaltet sich die Arbeit auch dadurch, daß der Geschwindigkeitsunterschied zwischen Schnellzug und Güterzug sehr erheblich ist.

Der Bahnwärter stand am 2. Februar bereits die dritte Nacht im Dienst. Neun Stunden hatte er in dieser Nacht schon hinter sich gebracht. Das Abläuten des Güterzugs, der um 3.15 Uhr den Posten passieren soll, hörte er genau. Dann scheint er aber wieder eingenickt zu sein, denn er wurde von den Notsignalen des herannahenden Zuges aufgeschreckt. Eine Schranke konnte er noch rechtzeitig schließen. Zum Unglück kam gerade aus der entgegengesetzten Seite, aus Richtung Rastatt, ein Pkw in mäßiger Fahrt. Der Kraftwagen fuhr gegen das Trittbrett des Tenders und wurde zur Seite geschleudert. Schwer beschädigt blieb das Fahrzeug dort stehen. Während der Fahrer unverletzt blieb, erlitt die Beifahrerin leichte Schnittwunden. Das Gericht ließ bei der Urteilssprechung ganz besondere Milde walten und verurteilte den Angeklagten wegen Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis, das jedoch in eine Geldstrafe von 150 DM umgewandelt wurde.

Welches Verschulden die Bundesbahn trifft, das beweist allein schon die Tatsache, daß sie dem Schrankenwärter in einem Disziplinarstrafverfahren nur eine Strafe von 5 DM auferlegte. Vor Gericht machte die Bundesbahn geltend, daß die Beamten aus den ländlichen Gebieten meist sehr übermüdet sind, weil sie am Tag in der Landwirtschaft arbeiten. Mit diesem Einwand hätte man vielleicht in einer Zeit der meisten bäuerlichen Arbeit kommen dürfen, aber nicht gerade im Monat Februar. Der Angeklagte konnte auch nachweisen, daß er an dem Tag vor dem Unfall sieben Stunden geschlafen hatte. Die Bundesbahn führte weiter ins Treffen, der Beamte müsse nur acht bis neun Stunden in der Nacht arbeiten, dazwischen habe er immer wieder kleinere Ruhepausen. Welchen Wert diese Pausen haben, kann man sich vielleicht daran veranschaulichen, wenn man bedenkt, daß nachts sechs bis sieben Züge in der Stunde die Strecke passieren. Sehr optimistisch schien die Bundesbahn über den kommenden Ausbau der Autobahn zu sein, denn sie gab an, daß dann der starke Straßenverkehr auf der Bundesstraße 3 doch nachlasse.

Alle diese Ausflüchte können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Bundesbahn in dieser Angelegenheit durch die wenig sozialen Arbeitsverhältnisse, die auf diesem Posten herrschen, ein großes Maß an Schuld auf sich geladen hat. Vielleicht ließe sich die Arbeitsdauer der Beamten überprüfen und an dieser verantwortungsvollen Stelle eine achtstündige Arbeitszeit einführen zur Sicherheit auf Straße und Schiene und um einen sozialen Mißstand zu beseitigen.

Vereins-Nachrichten

Der Stenografenverein Ettlingen

macht seinen diesjährigen Sommerausflug in das Holzbachtal am Sonntag, 10. Juni. Abfahrt Ettlingen-Stadt um 9.25 Uhr. Rucksackverpflegung wolle mitgenommen werden. Rückkehr gegen 20 Uhr. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Skiklub Ettlingen

Heute Freitag, 8. Juni, 20 Uhr, wichtige Versammlung im Vereinslokal zum „Engel".

Musikverein Ettlingen

Die Probe für Freitag, 8. Juni, kann nicht ausfallen. Deshalb wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Harmonika-Spielring

veranstaltet am Samstag, 9. Juni, 20.15 Uhr ein volkstümliches Konzert im Gasthaus zum „Hirsch", in dem neben dem Handharmonika- und Mundharmonikaorchester die Altistin E. Hofmann mitwirkt. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen von Ewald Vatter. Der Eintrittspreis beträgt 1.— DM.

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Freitagabend um 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Am Samstag tritt der TuS Spinnerei mit 3 Mannschaften auf dem Wasen zu Freundschaftsspielen an. Da noch einige andere Fragen besprochen werden, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Heute abend 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Morgen Samstag Freundschaftsspiele gegen TuS Beiertheim in Beiertheim. Näheres in der Spielerversammlung.

Die Freiw. Feuerwehr

trifft sich zur Teilnahme beim 80-jährigen Stiftungsfest der Freiw. Feuerwehr Malsch am Sonntag, 10. Juni, 11.30 Uhr im Gerätehaus.

Jahrgang 1890/91

Am Samstagabend um 20 Uhr findet im Gasthaus zur „Rose" eine Besprechung zwecks Omnibusfahrt statt.

Verein der Hundefreunde

Samstag, 9. Juni, 20 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im „Sternen".

Schwarzwaldverein Ettlingen

Sonntag, 17. Juni, Tageswanderung: Herrenalb — Gaisbrunnen — Weite-Häusle-Platz, — Eyachtal — Rotwasserhütte — Wildsee — Kreuzlehütte, alte Weinstraße — Hahnenfalzhütte — Brudesweg — Gaistal — Herrenalb. Marschzeit etwa 6½ Stunden. Ruchsackverpflegung. Abfahrt 7.25 Uhr am Bahnhof Ettlingen-Stadt. Sonntagskarte Herrenalb. Führung: Lauinger — Sauer.

Schwarzwaldfahrt des Gesangverein „Freundschaft" Ettlingen am 15. Juli

Eine Omnibusfahrt durch den Schwarzwald war für die Sängerfamilie der „Freundschaft" immer ein Erlebnis. In diesem Jahr wurde der 15. Juli als Ausflugstag festgelegt, an dem eine fröhliche Gesellschaft mit Omnibussen über Wildbad, Baiersbronn, Kniebis nach Oppenau im Renchtal gebracht wird. Dort soll das Mittagessen eingenommen werden. Am Nachmittag werden die Allerheiligen-Wasserfälle besucht und über Unterwasser und Ottenhöfen gehts dann nach Hause.

Da die Zeit sehr nahegerückt ist und die Anzahl der Omnibusse festgestellt werden muß, ist es erforderlich, daß sich die aktiven wie passiven Mitglieder sofort anmelden. Im Gasthaus zum „Hirsch" liegt eine Liste auf, in der sich die Teilnehmer eintragen können. Bis Dienstag, 12. Juni, will die Verwaltung des Vereins mit den Anmeldungen abschließen.

Uli „Der Fall Rabanser"

Was dieser Film der „Jungen Film-Union" zeigt, ist kein alltäglicher Kriminalfilm. Mit einer unglaublichen Echtheit läuft das Geschehen vor den Augen des Zuschauers ab, daß er oft meint, selber im Mittelpunkt der Handlung zu stehen. Eine unheimliche Spannung liegt von der ersten bis zur letzten Minute in dem Geschehen, die kaum noch zu überbieten sein dürfte. Auch der Gegner des Kriminalfilms kann daraus manche Anregung schöpfen und seien es nur die Menschenschicksale die packend geschildert sind. Der Streifen versucht, die Persönlichkeit des Menschen darzustellen. Bis in die letzten Feinheiten ist es in diesem Film gelungen. So eindrucksvoll ist die Darstellung, daß der Schauspieler hinter dem dargestellten Menschen zurücktritt. Erst wenn man aus dem Bann dieses Films herausgetreten ist, stellt man fest, daß Hans Söhnker, Paul Dahlke, Carola Höhn, Inge Landgut, Richard Häussler, Harald Paulsen und nicht zuletzt der Regisseur Kurt Hoffmann hinter dieser Natürlichkeit stehen. Bis Samstag 18.15 Uhr zeigen die Uli den „Fall Rabanser".

Erdal-Rotfrosch 50 Jahre alt

Ursprünglich war er grün, der Stammvater der Erdal-Frösche, die nun seit 50 Jahren eine weltbekannte Schuhkreme kennzeichnen. Die Werner & Mertz AG in Mainz begann 1901 mit der Herstellung, die seither ständig vervollkommnet wurde und trotz Kriegszerstörungen schon wieder über 1000 Menschen beschäftigt. Für den täglichen Schuhputz ist der Name Erdal und die Schutzmarke Rotfrosch ein fester Begriff geworden, der durch eine zielbewußte Werbung entstanden ist. In einer bebilderten Festschrift werden zahlreiche Abbildungen, vor allem von sehr wirkungsvollen Zeitungsanzeigen, veröffentlicht, die für alle wirtschaftlichen Tätigkeiten interessant sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus dem Gerichtssaal

Er ließ nicht die notwendige Sorgfalt walten

Ein 29jähriger Vertreter aus Rüppurr fuhr im Winter letzten Jahres auf der Bundesstraße 3 in der Nähe von Bruchhausen am Schnittpunkt der Autobahn mit seinem Pkw. Als er einen parkenden Volkswagen scharf überholen wollte, fuhr dieser an. Der Vertreter befand sich mit dem anderen Wagen auf gleicher Höhe und wollte langsamer fahren, weil er plötzlich einen dritten Personenwagen entgegenkommen sah, konnte jedoch nicht scharf bremsen, weil die Straße stark vereist war. Immerhin konnte er seine Geschwindigkeit so weit drosseln, daß er mit nicht all zu starker Wucht auf den entgegenkommenden Wagen aufprallte. Beide Pkws wurden beschädigt. Die Beifahrerin des entgegenkommenden Wagens trug leichte Prellungen davon. Der angeklagte Vertreter, der bereits einen Strafbefehl über 50 DM erhielt, gegen den er Einspruch erhoben hatte, wurde vom Amtsgericht Ettlingen wegen Übertretens der Straßenverkehrsordnung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung wiederum zu 50 DM Geldstrafe verurteilt. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß der Verurteilte nicht die notwendige Sorgfalt im Straßenverkehr walten ließ. Er hätte vor dem Überholen bereits versuchen müssen, die gut übersichtliche Straße zu beobachten, anstatt bis kurz hinter dem parkenden Wagen zu fahren und dann plötzlich nach links auszuweichen.

Mit Senta gegen die Polizei

Wegen Beamtennötigung und Nichtablieferung eines für ungültig erklärten Führerscheins und Benutzung eines Kraftwagens ohne gültige Fahrerlaubnis mußte sich ein etwa 50-jähriger Mann aus dem Albgau vor dem Ettlinger Amtsgericht verantworten.

Der Angeklagte, ein fünfzigprozentiger Schwerkriegsbeschädigter, der hirnverletzt ist, sollte auf Anordnung des Landratsamts seinen Führerschein abliefern. Verschiedentlich hatten bereits Beamte, die sich jedoch nicht ausweisen konnten, bei ihm vorgesprochen, um die Urkunde einzuziehen. Bei einem Bekannten hatte er vorgesprochen, der ihm die Auskunft gab, daß er den Führerschein an niemanden abliefern müsse, der keinen ordnungsgemäßen Ausweis vorzeigen könne. Kurze Zeit darauf sprach bei dem Angeklagten ein Polizeibeamter vor, der über einen ordnungsgemäßen Entzugsbescheid verfügte, der dem Angeklagten noch nicht zugegangen war. Man besprach alles ausführlich und einigte sich darauf, daß der Beamte in den nächsten Tagen noch einmal vorbeikomme, um die Fahrerlaubnis abzuholen. Wenige Tage darauf kam der Beamte wieder in das Haus des Angeklagten, der ihn im Beisein seiner Frau und seines Hundes empfing. Der Beamte sagte vor Gericht aus, der Angeklagte habe ihm mit dem Hund gedroht. Der Angeklagte erklärte, er habe nur zu seinem Hund gesagt „Senta paß auf". Der Zeuge behauptete dagegen, der Angeklagte habe noch viel schlimmere Drohungen ausgestoßen, die sich bis zu dem Ausspruch steigerten, er wolle ihm den Schädel spalten.

Das Gericht ließ gegen den Angeklagten wegen seiner körperlichen Behinderung Milde walten und verurteilte ihn wegen Beamtennötigung in Tateinheit mit Nichtherausgabe eines entzogenen Führerscheins zu 75 DM Geldstrafe. Entlastend wirkte ferner für ihn, daß er sich in der Trennung der Kompetenzen zwischen Oberversicherungsamt und Landratsamt nicht auskannte. Das Oberversicherungsamt hatte den Grundsatz vertreten, der Angeklagte wäre weiterhin fähig, sein Motorrad zu benutzen. Zu jener Zeit war aber vom Landratsamt bereits der Einzug der Fahrgenehmigung verfügt.

Aus dem Albgau

Herrenalb

Herrenalb. Am Sonntag, den 10. Juni vollendet die älteste Einwohnerin Herrenalbs, Frau Karoline Gräßle Witwe, Gernsbacher Straße, ihr 89. Lebensjahr. Wir beglückwünschen die Altersjubilarin und wünschen ihr alles Gute.

Neues aus Langensteinbach

Vom Gesangverein „Edelweiß"

Langensteinbach. Am kommenden Sonntag ist der Verein nach Auerbach eingeladen. Die „Eintracht" Auerbach hält ihr Gartenfest. Um die alte Freundschaft zum Nachbarverein aufrecht zu erhalten, werden auch die passiven Mitglieder sich ein Stelldichein geben. Am Sonntag darauf wird der Verein bei den Heimatvertriebenen mitwirken. Für Sonntag, den 24. Juni hat sich der Verein zum Sängerfest nach Grünwettersbach verpflichtet. Somit sind die Sänger jeden Sonntag in diesem Monat unterwegs.

Ausflug des Musikvereins

Mit zwei Omnibussen der Firma Vogel starteten die Mitglieder mit Anhang am vergangenen Sonntag zu ihrem Jahresausflug. Die Fahrt ging über Heidelberg durch das liebliche Neckartal bis Neckarelz, wo man nach Mosbach abzweigte, um dort das reichlich bereitgestellte Mittagsmahl einzunehmen. Nachdem man die Mosbacher Sehenswürdigkeiten besichtigt hatte (Fachwerkhäuser), fuhr man dem Ziel Kochendorf entgegen, wo man das Salzbergwerk besichtigte. Von dort aus wurde die Heimfahrt angetreten und in Eutingen bei Pforzheim die letzte Rast eingelegt, die fast bis Mitternacht dauerte, sodaß der Verein nach 24 Uhr die heimatlichen Gefilde wieder erreichte.

Einweihung der kathol. St. Barbarakirche

Wie aus Frieburg bekanntgegeben wurde, ist der Termin zur Einweihung der neuen Kirche auf Sonntag, den 15. Juli festgelegt. Näheres wird hierzu noch berichtet werden. Die zwei Glöcklein trafen in der vergangenen Woche ein.

Am kommenden Sonntag spielt die hiesige Meistereif um die Kreismeisterschaft in Liedolsheim. Wir wünschen der Elf Erfolg, damit sie zwei Punkte mit nach Hause bringt. — Da gegen Mutschelbach das Rückspiel auch am Sonntag wiederholt werden muß, ist eine Ib-Elf aufgestellt, deren Überraschung erst nach Ende des Spieles bekannt gegeben wird.

Reichenbach

Reichenbach. Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung vom Dienstag, daß der Schulunterricht von den Heuernteferien bis zu den Ferien zur Kartoffelrodung um 7 Uhr beginnen soll. — Die Gemeindevertreter nahmen mit Befremden davon Kenntnis, daß das Gesuch der Gemeinde um Erstellung eines größeren Behelfsheimes an der Straße nach Etzenrot vom Landratsamt abgelehnt worden ist. Die Anregung, dort ein Behelfsheim zur Unterbringung mehrerer Familien zu erstellen, kam seinerzeit von Neubürgern, deren Wohnverhältnisse größtenteils viel zu wünschen übrig lassen. Das Landratsamt verweist die Baulustigen auf das erschlossene Baugelände (Siedlung) und bemerkt ferner, daß der Bau von Behelfsheimen nicht zum Schaden der Landwirtschaft weiter gefördert werden kann. Gegen diesen ablehnenden Bescheid soll nach einstimmigen Beschluß des Gemeinderats Beschwerde an den Landrat eingereicht werden. — Die Feuerschutzabgabe wird im Jahr 1951 nach den Sätzen des Vorjahres erhoben.

Nach dem Stand bei der Viehzählung vom 4. Juni sind vorhanden: 17 Kälber, 59 Rinder, 8 Kalbinnen, 155 Kühe und 247 Schweine.

Am Sonntag findet im Bürgersaal in der Zeit von 10 bis 18 Uhr eine Sonderschau der Bausparkasse Wüstenrot statt.

In den nächsten Tagen beginnt bei der „Neuen Heimat" der nächste Bauabschnitt mit der Erstellung von weiteren drei Doppelhäusern. Die Arbeiten wurden Maurermeister Arthur Eble (Reichenbach) übertragen.

Der Sportverein beteiligte sich am Sonntag an dem Sportfest in Etzenrot und der Gesangverein an der Jahrhundertfeier des Gesangvereins Spinnerei. — Ein ausführlicher Sommerfahrplan liegt für die Öffentlichkeit in der „Sonne" durch den Verkehrsverein auf. Er kann jederzeit kostenlos benützt werden. Ebenso steht in der „Krone" ein Handbuch für den Fremdenverkehr zur Verfügung.

Bericht aus Spessart

Spessart. Am kommenden Sonntag findet um 8 Uhr ein Gedächtnisgottesdienst der Freiw. Feuerwehr für die gefallenen, vermißten und verstorbenen Mitglieder statt. Die Wehr tritt um 3/4 8 Uhr beim Spritzenhaus an. Um 11 Uhr fährt die Wehr nach Malsch zum dortigen 80-jährigen Stiftungsfest.

Am gleichen Tag besucht der Musikverein „Frohsinn" das Musikfest in Wössingen. Abfahrt ist ebenfalls um 11 Uhr. Nach Wössingen wird der Schellenbaum mitgeführt.

Kein Streik der Angestellten

Der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) teilte mit, daß die DAG den am 31. Mai in Königswinter zwischen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder und den Gewerkschaften ausgearbeiteten Entwurf einer neuen tarifvertraglichen Vereinbarung für die Länderangestellten angenommen habe. In letzter Minute habe dadurch ein Streik im öffentlichen Dienst verhindert werden können.

Heidelberger Schlachtviehmarkt vom 4. Juni

Auftrieb: 38 Ochsen, 38 Bullen, 43 Kühe, 71 Färsen, 221 Kälber, 483 Schweine, 21 Schafe. — Preise: Ochsen AA jung 96—101, A bis 94; Bullen AA jung 96—100, A 90—95; Kühe AA 81—84, A 74—80, B 69—73; Färsen AA 100—105, A 95—99, B 84 bis 90; Kälber A 135—145, B 125—134, C 110—122, D bis 105; Schweine A 114—117, B 115—120, C 115 bis 120, D 113—120; Sauen G 2 100—106; Schafe nicht notiert. — Marktverlauf: Langsam bis schleppend. Mit Ausnahme der Schafe kleine Überstände. Spitzentiere bei Großvieh und Kälber über Notiz.

Versteigerungspreise für Spargel
vom 5. Juni 1951
auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt
1. Sorte 159—179, 2. Sorte 134—144
3. Sorte 109—120, 4. Sorte 48—58
Kirschen 1. Sorte 45—57
Erdbeeren 1. Sorte 150

Rheinwasserstand 7. 6.:	Konstanz 425 (+ 0)
Breisach 304 (+ 2)	Straßburg 351 (+ 2)
Maxau 530 (— 2)	Mannheim 408 (— 5)
Caub 285 (— 1)	

Wettervorhersage

Am Freitag bei östlichen Winden heiter bis wolkig, trocken, Höchsttemperaturen 19 bis 22 Grad, vermutlich schon bis zur Nacht von Südwesten her übergreifende Gewitterstörungen. Tiefsttemperaturen kaum unter 10 Grad. Am Samstag zum Teil stärker bewölkt und zeitweise gewittrig. Höchsttemperaturen zwischen 20 und 23 Grad. Auf südwestliche Richtung drehende Winde.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 16

Wasserwärme
der Badanstalt Ettlingen vorm. 10 Uhr + 19

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Gesangverein „Freundschaft" Langensteinbach auf Frühlingsfahrt

Pfaffenrot. Am Sonntag früh begab sich der Gesangverein „Freundschaft" auf Frühlingsfahrt. 110 Mitglieder hatten sich eingefunden, in drei Autobussen ging es über Herrenalb zunächst bis Gernsbach. Hier wurde die Stadtkirche besucht und der Chor trug unter Leitung von Hauptlehrer Fauser die Deutsche Messe von Franz Schubert und anschließend ein Marienlied „Friede" von Molitor vor, bei der guten Akustik in der Stadtkirche ein erhabenes Erlebnis. Die Fahrt ging dann nach Forbach, das Stauwehr wurde besichtigt, dann über Raumünzach bis Freudenstadt. Der Kniebis war zunächst in undurchdringlichen Nebel gehüllt, als führe man durch Wolken. Desto schöner war der Blick auf Griesbach und die wundervolle Landschaft, als die Sonne kam, und die Fahrt durch Bad Peterstal bis Oppenau, wo Mittagsrast gemacht wurde.

Zwischen Oppenau und Oberkirch wurde die schöne alte Kirche in Lautenbach im Renchtal besichtigt, dann in Oberkirch die Stadt. Nun begann der schönste Teil der Sängerfahrt. Am Fuße der Allerheiligen-Wasserfälle stieg man aus, wanderte zu Fuß die Schlucht empor an den vielen Wasserfällen entlang und kam droben wieder zusammen. Dann ging die ganze Fahrt weiter, am Ruhstein, an der Hornisgrinde vorbei, am Hotel Mummelsee und Kurhaus Sand, wo es Rast und Aufenthalt gab, über die Bühler Höhe und Lichtental nach Baden-Baden.

Bei der herrlichen Abfahrt auf der Schwarzwaldhochstraße konnte man weit in die Rheinebene blicken, sah den Rhein und das Straßburger Münster. In Loffenau wurde in der „Teufelsmühle" noch einmal eingekehrt, die Stimmung wurde so fidel, daß die nächtliche Rückfahrt über Herrenalb nach Pfaffenrot mit Gesang vor sich ging, am lautesten sangen die älteren, ganz seriösen Sänger, und in fröhlichster Stimmung langten die Teilnehmer nach einem erlebnisreichen Reise- und Wandertag von 210 km Länge, nachts um 11 Uhr wieder in Pfaffenrot an.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettlingen

Zum **80-jährigen Stiftungsfest der Freiwillig. Feuerwehr Malsch** treffen sich die Kameraden am **Sonntag, 10. 6.** um 11.30 Uhr am Gerätehaus.

Der Kommandant Adjudant

VERLOREN

Braune Leder-Mappe, Inhalt Geschäftsbücher und Stoffe am 8. 6. zw. 10 u. 12 Uhr zw. Bahnh. Ettlg. West u. Marktplatz verloren. Abzugeben i. d. EZ geg. gute Belohnung.

Anzeigen haben großen Erfolg in der EttlingerZeitg.

Wollen Sie **billig** einkaufen, so kommen Sie zu

Frank am Markt

Heute und morgen:
Kopfsalat Stück **5 u. 8 Pfg.**
Paket **Feigen** Stück **15** „
Neue Kartoffeln 4 Pfd. **88** „
Blumenkohl Pfd. **30** „ Suppen
Blumenkohl Pfd. **60** „ Gemüse
Kirschen gestr. Preis **38** „ so billig wie möglich
Erdbeeren zum Tagespreis
Steckzwiebeln, Charlotten Pfd. **10 Pfg.**
Noch einige Zentner späte **Saatkartoffeln**

Geschäftsübernahme

Nach dem Tode meines Vaters Emil Elsässer übernehme ich ab Samstag, den 9. Juni die von ihm geführte

Restauration zum „Nagel" sowie den Vieh- und Pferdehandel

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Geschäftsführung die Zufriedenheit meiner Kundschaft zu gewährleisten, sowie das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch für mich zu erwerben.

Fritz Elsässer und Frau Herta
geb. Maier

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche
2. Sonntag im Juni (10. Juni)

Samstagnachmittag von 1/2 3 Uhr an Beichtgelegenheit für die Schulknaben. 5-7 Uhr und abends um 8 Uhr für die Männer. 8 Uhr Rosenkranz.

Sonntag: 1/2 7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Gemeinschaftskommunion der Männer
1/4 9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulknaben
1/2 10 Uhr Predigt und Amt mit Austeilung der hl. Kommunion
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
3/4 12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
1/2 8 Uhr abends Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen für den Monat Juni

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt

Heute ist in allen Gottesdiensten 1. Kollekte für die Diaspora-Seelsorge

Besondere Bemerkungen zum Gottesdienst:

Am Sonntag Abend um 1/2 8 Uhr wird vor der Corporis-Christi-Bruderschaft der uns gut bekannte Dominikanerpater Herminegild zu uns sprechen über ein wichtiges und zeitgemässes Thema.

CAPITOL Heute bis einschließlich Montag
Der große Farbfilm **Sindbad der Seefahrer**
mit Douglas Fairbanks jr. u. a.
Wochentags 20.00 Uhr — Samstag 17.30, 19.45, 22.00 Uhr
Sonntag 15.00, 17.45, 22.00 Uhr

schmerzfreie kritische Tage durch **PETRIN**
In allen Apotheken 10 Tabletten —.90 20 Tabletten 1.60

Cosmetic
TRUDEL MAI
ETTLINGEN · BADENERTORSTR. 16 · TEL. 666

Wochengottesdienste

Jeden Tag 3 hl. Messen 1/4 7, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 1/4 8 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch 3/4 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, 7 Uhr für die studierende Jugend und 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Abends 8 Uhr Rosenkranz. Donnerstag abend hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Beichtgelegenheit.

Unsere Gottesdienste

Sonntag, 10. Juni 1/2 10 Uhr Herz-Jesu-Amt für Frau Luise Klein.
Montag, 11. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für Gustav Ochs, Eltern und Geschwister, sowie Fam. Sparn, 7 Uhr hl. Messe für Alfons Blödt.
Dienstag, 12. Juni 1/4 8 Uhr hl. Messe für Hermann und Josef Anselment.
Donnerstag, 14. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe die Angehörige der Fam. Pernertorler, Hoffman.
Freitag, 15. Juni 1/4 7 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antoniusopferstock.
Samstag, 16. Juni 1/4 7 Uhr Messe hl. für verst. Emma Krystiniak.

Russen, Schwaben
an dem Herd, machen uns mit Recht empört.
Rasch mit ‚SICEROL' bestreut und man ist davon befreit.
Dose —.60, —.80, 1.— DM
Bei Ungeziefer am Vieh wie Hundeflöhe auch Wanzen etc. da hilft Sicerol gelb.
Dose —.60, 1.— DM
Verlang. Sie ausdrückl. Sicerol.
Immer frisch zu haben
Drogerie Chemnitz
Ettlingen Leopoldstr. 7

Sommerschuhe
luftig und bequem in vielen Farben
Schuhhaus Staub

Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weisse Bitalis-creme

ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich. Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.

Hauptverkaufsstelle:
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlingen Leopoldstraße

Ihre Anzeige

ist am wirksamsten in der

Ettlinger Zeitung

weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

STELLENANGEBOTE

Tüchtige Bürokraft
f. Maschinenschreiben, Stenografie und leichte Schreibarbeiten aushilfsweise für 2—3 Monate auf sofort gesucht. Angeb. unter 1935 an die EZ

ZU MIETEN GESUCHT

2-3 Zimmer-Wohng.
ges., gebot. **Baukostenzusch.** Zu erfr. unter 1936 in der EZ

Schützen Sie Ihre Kleider
gegen Mottenfraß
mit **Naphtalin**
Mottenkugeln
Globol: Pulver und Tabletten
Ind. Mottenkräuter
Rauchertabletten und -Pulver
Flit mit DDT
Bum Paral
Mottensäcke
Sicher zu haben
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz

ZU KAUFEN GESUCHT

Ladenlokal
oder Haus zum Ausbau eines Ladens i. guter Geschäftslage gesucht. Angebote unter Nr. 1933 an die EZ

Kassenschrank
neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1939 an die EZ

Entlaufen

Weisses Huhn
entlaufen. Abzugeben bei Elsäßer, Gasthaus zum Nagel

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven
Schlafloser wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund., tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräft., hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkraftelixir Süka.
Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 2.85
Badenia - Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

Der Handharmonika-Spielring Ettlingen
ladet herzlich zu seinem am **Samstag, den 9. Juni 1951,** abends 20.15 Uhr im **Gasthaus zum Hirsch** stattfindenden

volkstümlichen Konzert

ein.
Mitwirkende: Frl. E. Hofmann, Altistin, Harmonika-Spielring u. Mundharmonikagruppe. Musikal. Leitung: Ewald Vatter
Eintrittspreis DM 1.—

Eine noch größere Leistung für nur 37 Pf —
wo finden Sie die?
Probieren geht über Studieren!
Immer mehr Millionen Hausfrauen nehmen für ihre Wäsche
DAS ROTE PAKET
Dr. Thompson's Wasch-Pulver
mit so viel Schaum, schonender Waschkraft u. blendender Weiße
Probieren auch Sie!
Normalpaket **37** Pf — Doppelpaket **68** Pf
Thompson sorgt für Glanz und Frische
Glanz durch Pilo und SeiFIX

BEKANNTMACHUNGEN

Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge

a) im Güter- und Möbelfernverkehr

1. Alle bereits für den Güter- oder Möbelverkehr genehmigten Fahrzeuge sind bis **spätestens 13. Juni 1951** in der vorgeschriebenen Weise zu kennzeichnen. Den Bestimmungen nicht entsprechende Aufschriften sind zu löschen. Neu oder wiederholt zur Genehmigung kommende Fahrzeuge sind binnen 1 Monat nach Ausstellung der Genehmigungsurkunde zu kennzeichnen. Bei Fortfall der Genehmigung müssen die Aufschriften binnen 2 Wochen gelöscht werden.
2. Die Aufschrift ist nach den Bestimmungen der Verordnungen vom 14. 2 1951 grundsätzlich auf einer Tafel (Leichtmetallblech) anzubringen, die mittels Schrauben fest mit dem Fahrzeug verbunden sein muß. Die Anschrift ist beiderseitig am Fahrzeug, und zwar jeweils innerhalb der vorderen Ecke des Pritschenaufbaues anzubringen, bei Fahrzeugen mit Sonderaufbauten sowie bei Zugmaschinen und Sattelschleppern an entsprechender Stelle.

Die Aufschrift ist grundsätzlich 66 cm lang und 33 cm hoch, die Breite der Umrandung beträgt ca. 1,5 cm, die des farbigen Diagonalstreifens ca. 2 cm.

Die Aufschrift ist grundsätzlich in 2 Zeilen zu unterteilen, deren erste das Wort „Güternahverkehr" bzw. „Möbelfernverkehr" und die Ordnungsnummer der Genehmigung, z. B. WB 625, deren zweite Zeile das Wort „Standort" und den Ortsnamen des Standorts enthält.

3. Abweichend von den Vorschriften für den allgemeinen Güterfernverkehr sind im Möbelfernverkehr sowohl die Zugfahrzeuge wie auch die Anhänger genehmigungspflichtig. Es sind daher auch die im Möbelverkehr genehmigten Anhänger genehmigungspflichtig.
4. In allen Fällen, in denen wegen der besonderen Gestaltung der Fahrzeuge die vorstehenden Hinweise für die Aufschriften nicht eingehalten werden können, hat dies der verantwortliche Unternehmer seiner Genehmigungsbehörde unter Angabe der die Abweichung bedingenden Fahrzeugmaße mitzuteilen. Art, Anbringung, Größe und Gestaltung der Aufschrift in diesen Fällen werden dann durch die Genehmigungsbehörde festgesetzt.

b) im Güternahverkehr

Die Kennzeichenpflicht der ausschließlich im Güternahverkehr verwendeten Kraftfahrzeuge besteht bereits seit dem Inkrafttreten des GF.-ÄnderungsGes. v. 2. 9. 1949 und erfolgt nach den Bestimmungen des § 11 der DVO. zum GFG.

Die Kennzeichnung der Güternahverkehrsfahrzeuge ist entsprechend den für die Kennzeichnung der Güterfernverkehrsfahrzeuge erlassenen Richtlinien durchzuführen. Die Aufschriften tragen lediglich anstelle des Wortes „Güterfernverkehr das Wort „Güternahverkehr"; die Benennung einer Ordnungsnummer entfällt.

Wegen der großen Verschiedenheit der Aufbauten bei den im Güternahverkehr verwendeten Fahrzeuge werden häufig Abweichungen hinsichtlich der Art, Anbringung, Größe und Gestaltung der Aufschriften notwendig werden. Die Aufschrift kann daher auch an beiden Seiten des Führerhauses oder an entsprechender Stelle in schwarzer Balkenschrift auf weißem Grunde angebracht werden.

Die Anbringung und Löschung von Aufschriften für die im Güternahverkehr verwendeten Kraftfahreuge hat ebenfalls bis **spätestens 13. Juni 1951** in der vorgeschriebenen Form zu erfolgen.

Bei Straßen- und Verkehrskontrollen wird das Fehlen der Kennzeichen **ab 15. Juni 1951** als Vergehen gegen die Güterfernverkehrsbestimmung behandelt und zur Anzeige gebracht werden.

Der Landrat

Wenn geheiratet wird . . .

Anspruchsvolle Möbelkäufer
werden zufriedene Kunden durch Lieferung neuzeitlicher Qualitäts-Möbel
MÖBEL-MAI
ETTLINGEN
RATENKAUFABKOMMEN BEAMTENBANK — MÖBELSPARHILFE

Radiogeräte
Elektrogeräte
Schallplatten
kaufen Sie vorteilhaft zu günstigen Zahlungsbedingungen im Fachgeschäft
Radio-Becker
bei der Post
Ausführung sämtlicher **Elektro-Install.-Arbeiten**

Sonderangebot!
Tafelservice 19.75
fest. gold 23-tlg. . . 39.75
golddekor 23-tlg. . 53.60
golddekor 23-tlg. . 57.75
Kaffeeservice
9.75, 19.50, 19.75, 24.35
Gedecke 1.55, 2.10, 2.50, 3.95
Tassen 0.45, 0.65, 0.95, 1.10
SWD
vorm. E. Tiedemann
Ettlg., Kronenstr. 24, Tel. 605

Den
Hofzeilbowle
aus der
Weinhandlung
Karl Springer
Ettlingen, Fernruf 527

Schlafzimmer, afrik. Birnbaum, hochglanzpoliert, Eiche mit Nußbaum, verschiedene Modelle
Küchenmöbel, elfenbein und naturlasiert
Küchentische, Spültische, Putzkommoden, Patentröste, Schonerdecken, Einzelbetten
Möbel-Miles
Ettlingen, Rheinstraße 35

Ehe-schließungen
vom 15. bis 31. Mai 1951
Stefan Melischko, Feldbergweg 19 und
Anna Hickl, Michelbach, Friedhofstr. 56
Eugen August Schroth, Busenbach, Schulstr. 75 und
Irmgard Maria Reichel, Kirchenplatz 22
Heinz Karl Schaaff, Vorderfleig 7 und
Hedwig Elfriede Kunz, Steigenhohl 21
Karl Ernst Utz, Schöllbronner Straße 75 und
Margareta Theresia Rau, Rheinstraße 97
Eugen Walter Kuttruff, Leopoldstr. 4 und
Marie Riedl, Lechleiterstr. 4
Willi Erwin Link, Durlacher Straße 34a und
Juliana Magdalena Dietz, Rüppurr, Langestr. 13
Ludwig Anton Anderer, Albstr. 17 und
Gertrude Bohacz, Rastatter Straße 11
Hermann Alois Ehrle, Wilhelmstr. 19 und
Gisela Katharina Holzschuh, Kronenstraße 12

Hochzeitsaufnahmen
in bewährter Ausführung liefert
FOTO-HÖPFNER
Ettlingen, Rastatter Straße 1
Ausführung sämtlich. Fotoarbeiten. Foto-Apparate u. Zubehör i. großer Auswahl

Blumen
von
GÄRTNEREI
SCHLAGER
Durlacher Str., Telefon 206

Schlafzimmer
und
Küchenmöbel
die Freude bereiten
KNÖLLER Heimausstattung

Die vorteilhafte Frisur zum Fest
von
Friseursalon
NOPPER
am Marktplatz

Leichte
Hausschuhe
für Reise und Haus in schönen Ausführungen
Schuhhaus
OTTO RISSEL

Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe
Haid & Neu, Gritzner, Pfaff
bei
EMIL PFAADT
Seminarstraße 6, Telefon 608
Ausführung sämtlicher **Reparaturen**

Den Einkauf vom
Kohlenherd
Gasherd
Elektroherd
Kessel
nur beim Fachmann
Karl Ringwald
Karlsruher Straße 7
Günstige Zahlungsbeding.

Aussteuer Artikel
In bewährten Qualitäten
A. STREIT · ETTLINGEN

MÖBEL-GROS
Schöllbronner Straße 37
bietet preisgünstig formschöne, gute Einrichtungsgegenstände
Möbelsparhilfe Anschluß Beamtenbank